

Ausgabe 4/2011

grossmanns *das magazin*



Kreativität!

Was Freiburgs neues Stadion mit einem
Friseursalon in Oberkirch gemeinsam hat



**Wir helfen Ihnen
durch den Steuerdschungel**

.HS|SUTTERER

Durbach • Bühl

Telefon 07 81/9 32 70 - 0 | Telefax 07 81/9 32 70 - 20
www.steuerbuero-sutterer.de | www.sutterer-braun.de

Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung • Unternehmensberatung
Kompetenz in jeder Hinsicht



HERBERT SUTTERER

Steuerberater & vereidigter Buchprüfer



HS Steuerberatungsgesellschaft mbH



SUTTERER & BRAUN

Steuerberatungsgesellschaft mbH



SUTTERER & MÜLLER GBR

Steuerberater & Rechtsanwalt



HS Unternehmensberatungsgesellschaft mbH

Das einzig Beständige ist der Wandel

Jetzt halten Sie das neue Grossmanns in Händen. Sie werden spätestens auf dieser Seite sehen, dass wir nicht einfach nur eine neue Ausgabe zusammengestellt haben, sondern das ganze Magazin gründlich überarbeitet ist. Das Team von PPT media, unsere Experten für Kommunikation, hat den Sommer über ganze Arbeit geleistet. Unser Magazin ist umfangreicher geworden, großzügiger, besser strukturiert und ästhetischer. Wir haben die Typographie überarbeitet, das Layout verbessert und hoffen, dass Ihnen das neue Grossmanns genauso gut gefällt wie uns.

Zu dem Relaunch haben wir uns entschlossen, weil das Magazin unsere Erwartungen aus dem Frühjahr 2010 mehr als übertroffen hat. Damals schwebte uns eine kleine Zeitschrift vor, um der Bauwirtschaft in der Region eine Plattform zu bieten und gleichzeitig unsere eigenen Projekte vorzustellen. 30 Seiten, haben wir uns gedacht, dazu ein paar Anzeigen. Inzwischen sind es mehr als 70 Seiten. Mit den Überschüssen aus dem Anzeigengeschäft unterstützen wir die Arbeit der Judith und Jürgen Grossmann Stiftung, die sich unter anderem dafür einsetzt, sozial benachteiligten Kindern zu helfen. Schon daher: Vielen Dank an unsere Partner und Werbekunden für die Unterstützung und vielen Dank unseren Lesern für das große Interesse.

Was erwartet Sie in diesem Heft? Ab Seite 6 stellen wir Ihnen das neue Hotel Stadt Freiburg vor. Dort waren wir vor ein paar Jahren schon tätig. Jetzt durften wir den Hotelkomplex aufstocken und durch eine Klinik ergänzen. Ein spannendes Projekt mit ambitioniertem Zeitplan und eng kalkuliertem Budget, bei dem uns eine Punktlandung gelungen ist.

Interessante Projekte aus dem Bereich der Innenarchitektur finden Sie ab Seite 24. Kiefer Schweissttechnik zeigt, wie ein Familienunternehmen heute aussehen kann. Und in Oberkirch hat Archigramm mit dem Salon Manoo einen Friseur eingerichtet, der so sicher auch in London, Paris oder Berlin erfolgreich wäre.

Sehr ans Herz legen möchte ich Ihnen auch den exklusiv für uns verfassten Gastbeitrag von Fritz Keller, dem Präsidenten des Sport-Clubs Freiburg. Er erläutert uns die Pläne des Sport-Clubs für ein neues Stadion – ein herausforderndes Projekt, zumal in Freiburg bei so einem Thema natürlich jeder mitreden und mitentscheiden möchte.

Auf Ihr Feedback zu dieser Ausgabe, zu unseren aktuellen Themen und zum neuen Look des Magazins freue ich mich, am liebsten per Mail an jg@archigramm.com – doch nun: Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Ihr
Jürgen Grossmann



28 Mut zur Farbe

Karl und Maik Huber haben mit Archigramm Living Culture ihre Vision eines hypermodernen Friseursalons in Oberkirch verwirklicht: Manoo



- 
- 6 Der Gegenentwurf zur Schwarzwaldklinik**
Familie Burtsche hat mit dem Hotel Stadt Freiburg eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Mit der Erweiterung für die Uni-Klinik folgt das nächste Kapitel
- 22 Durch die blaue Brille**
Der Fotograf Karl H. Warkentin widmet seine neueste Fotokunst-Ausstellung in Offenburg wegweisender Architektur aus der Ortenau
- 24 Liebe zum Detail**
Kiefer Schweißtechnik hat seinen Neubau bezogen. Die Inneneinrichtung versinnbildlicht Individualität, Persönlichkeit und Familiensinn
- 32 Im Interview: Cornelius Müller-Haibt**
Der kreative Kopf von Archigramm über gute Planung, gutes Design und die Herausforderung Internet aus Fachplanersicht
- 36 Sonderthema: Altbausanierung**
Zehn Seiten extra: Alles über Fenster für Energiesparer, hypermoderne Heizungs-Systeme und wie sich Photovoltaik rechnet
- 48 Die Gesundheitsapostel**
Das Sentinel-Haus Institut in Freiburg leistet mit seiner Forschungs- und Aufklärungsarbeit Pionierarbeit im Bereich des wohngesunden Bauens
- 52 Fritz Keller über Freiburgs neues Stadion**
Der Präsident des Sportclubs Freiburg schreibt exklusiv für Grossmanns über die Pläne für ein neues Stadion nach Schweizer Vorbild
- 62 Deutschlands neuer Immobilien-Boom**
Die Börsen beben, die Konjunktur wackelt – und die Preise für Immobilien gehen durch die Decke. Anleger und Eigennutzer kämpfen um die besten Lagen

Der Gegenentwurf zur Schwarzwaldklinik

Das Hotel Stadt Freiburg wächst. In Zusammenarbeit mit der Uni-Klinik geht Familie Burtsche neue Wege

Der Papst kommt und die Hölle ist los. Zehntausende sind nach Freiburg gepilgert, um mit Benedikt XVI. die heilige Messe zu feiern. Für Freiburgs Hoteliers ist der Besuch aus Rom zweifelsohne ein Segen. Jedes Zimmer ist vergeben, die Campingplätze sind ausgebucht, in privaten Gärten sind Zelte aufgebaut, auch für Gläubige aus der Schweiz und Frankreich. So ausgebucht wie an diesem Wochenende im September ist Freiburg wahrscheinlich noch nie gewesen.

Pünktlich zum Papstbesuch ist auch die jüngste Erweiterung des Vier-Sterne-Hotels Stadt Freiburg fertig geworden. Mit 211 Zimmern und Suiten sowie 360 Betten ist es der zweitgrößte Betrieb der Breisgaumetropole. Mit einer Auslastung von über 65 Prozent und mehr als >





Oben Klinik...

...unten Hotel. Mit sechs statt vier Geschossen bietet das ehemalige Boarding House genug Platz für 40 neue Hotelzimmer. In der dritten und vierten Etage befinden sich Arztzimmer, Reha, Physiotherapie und die Büros der wissenschaftlichen Mitarbeiter, darüber befinden sich die Patientenzimmer der Neurologischen Klinik Stadthotel. Die beiden neuen Etagen sind rundum verglast, verfügen über Zugänge zu Dachterrasse und Balkonen und eröffnen eine tolle Aussicht über Freiburgs Dächer



- › 50 000 Gästen im Jahr ist es sogar die Nummer eins.

Die Familie Burtsche hat mit dem Hotel Stadt Freiburg eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben – zumal aus dem in die Jahre gekommenen Boarding House nicht nur ein modernes Vier-Sterne-Hotel geworden ist, sondern eine komplette Anlage mit Hotel, Restaurant,

kleinem Park, Praxen, Wellness-Einrichtungen und Klinik.

Moment mal: Klinik? Aber ja! Eine Schönheitsklinik und die renommierte Uniklinik als Mieter, das ist einmalig in Deutschland. Patienten ordern ihr Essen aus der Hotelküche, der Ober serviert mit Fliege und schwarzem Anzug. Wer höchste Ansprüche an seine medizinische

Betreuung stellt, möchte auch Service auf höchstem Niveau genießen.

Rückblende. Die Breisacher Straße im Jahr 2004. Das Boarding House ist ein Bettenbunker, eine graue, triste, verkommene Bausünde aus den 1960er-Jahren. Kein Charme, kein Esprit, keine Gäste. Die Auslastung krebst bei 20 Prozent. Wer kann, nimmt woanders ein Zimmer.

Liebeserklärung an Türen

Lieferung und Montage von
Stahltüren, Innentüren, Zargen

RAUCH

Bauen & Wohnen

77855 ACHERN, Allerheiligenstr. 35 Tel. 07841/ 701- 0 www.rauch-achern.de



Freiburgs Hotelier Roland Burtsche kauft das Boarding House. Ausgerechnet Burtsche! Dem Mann gehört das Colombi, ein Fünf-Sterne-Hotel, die feinste Adresse der Stadt. Wer in Freiburg etwas gilt, trifft sich im Colombi. Und nun kauft der Chef eine Bruchbude.

Burtsche plant mit seiner Tochter als Geschäftsführerin. Das Hotel Stadt Frei-

burg soll das Colombi ergänzen. Ein modernes Haus auf Vier-Sterne-Niveau, mit 200 Zimmern und breitem Gästespektrum. Geschäftsreisende, Touristen, Messegäste und die Fans von Benedikt XVI. – jeder ist hier willkommen.

„Ich war entsetzt“, erinnert sich Kirsten Moser. „Die Zimmer heruntergekommen, das Mobiliar total abgewetzt, der Service ohne Inspiration. Duschvorhang, Betten, Empfangsbereich – alles in furchtbarem Zustand. Eine Katastrophe. Wir haben alles erneuern müssen, alles.“

20 Millionen Euro hat Familie Burtsche an der Breisacher

Straße investiert, zuletzt sieben Millionen Euro für Aufstockung, Erweiterung und Modernisierung des rückwärtigen Gebäudes. Das Hotel hat eine für Freiburger Verhältnisse sehr gute Auslastung, aus 20 Angestellten sind 70 geworden, bis Jahresende sollen es 80 sein. Hinzukommen rund 150 Arbeitsplätze in den Kliniken. „Ich freue mich jeden Tag, wenn ich zur Arbeit fahre“, sagt Moser. „Das ganze Areal ist so schön geworden, das begeistert und motiviert mich immer wieder aufs Neue.“

Die architektonische Grundlage dieser Erfolgsgeschichte ist in zwei Bauabschnitten erfolgt. Erst wurden nach Plänen von Jürgen Grossmann Lobby und Rezeption erweitert und Platz geschaffen für die Erich-Lexer-Klinik. Hierfür ist ein zweigeschossiger Baukörper mit einer Fassade aus glattpoliertem Naturstein und viel Glas in den bisherigen Baukörper integriert worden. Nachts lassen Leuchtdioden

die Fassade in Rot, Grün, Blau und Gelb leuchten.

Inzwischen ist der zweite Bauabschnitt fertig. Das ehemalige Boarding House hinter dem eigentlichen Hotelkomplex ist um zwei Etagen in die Höhe gewachsen und von Grund auf saniert worden.

„Im Prinzip war der alte Baukörper nicht viel mehr als ein Rohbau“, sagt Architekt Martin Reichenbach, der an diesem

„Ich habe entsetzt die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, als ich zum ersten Mal hier war. Wir haben alles erneuern müssen. Wirklich alles“

Tag über die Baustelle geht, um die Ausführung der letzten Details zu überwachen. Hier noch ein Lichtschalter, dort ein Wandpaneel, draußen die Roste über den Lichtschächten der Tiefgarage. Eine Reihe von Kleinigkeiten ist nach rund zwölf Monaten Bauzeit noch zu erledigen.

Die Handwerker sind konzentriert bei der Sache, keine Spur von Hektik oder Stress. „Wir liegen voll im Zeitplan, die am Bau beteiligten Firmen haben wirklich einen tollen Job gemacht“, sagt Reichenbach. „Und wir haben den Kostenplan exakt eingehalten.“

Die Handwerkerliste liest sich ein wenig wie das Who is Who der Branche: Moser aus Freiburg (Rohbau), das Vermessungsbüro Ortmann, Rauch aus Achern (Eisenwaren, Türen), Metallbau Schätzle aus Sexau, Elektro Schillinger, Schneider aus Rheinstetten (Fassade), die Martin Schmidlin GmbH aus Achkarren (Innenputz, Trockenbau), Siemens (Brand- ➤



Ingenieurbüro für Vermessung



Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
Sachverständiger nach § 5 ABS, 3 LBO VVO
Beratender Ingenieur

Waltersweilerweg 1
77652 Offenburg
Fon 0781/9686930
Fax 0781/22619
mail-offenburg@ib-ortmann.de

Amtliche Vermessungen

- Grundstücksteilungen
- Bodenordnungen
- Grenzfeststellungen
- Straßen- und Gewässer-
- vermessungen
- Gebäudeaufnahmen

Beratung und Gutachten

Ingenieurvermessung

- Lage- und Bestandspläne
- Lagepläne z. Bauantrag (LBO VVO)
- Bebauungspläne
- Vermessungen an Bauwerken
- Höhenmessungen
- Erdmassenberechnungen
- Industrievermessungen
- Beweissicherungs- und Überwachungsmessungen

Geoinformatik

- CAD
- Geographische Informationssysteme (GIS)
- Kommunale Informationssysteme
- Leitungsdokumentation
- Facility Management (FM)

Gartenstraße 12
77815 Bühl
Fon 07223/20222
Fax 07223/40552
mail@ib-ortmann.de

Raiffeisenstraße 9
77704 Oberkirch
Fon 07802/7044150
Fax 07802/7044190
oberkirch@ib-ortmann.de

› schutz), die Daniel Strittmatter GmbH aus (Gipserarbeiten), Winterhalter aus Freiburg (Stahlbau) und Wacker aus Kenzingen (Schreinerei).

Von außen präsentiert sich das Gebäude recht sachlich. Nüchtern, aber elegant. Wärmedämmverbundsystem, weißer Putz, hohe Fenster. Klassisch. Das neue Treppenhaus mit seinen zwei Aufzügen (von AH Aufzug und Hebezeug aus Waldkirch) ist mit einem metallisch glänzenden Mineralputz farblich abgesetzt worden und strukturiert die große Fassade. An den Querseiten des Gebäudes glänzen Feuertreppen in der Sonne, die Brandschutzvorschriften wollen es so.

Lobby und Penthouse glänzen schwarz in der Sonne und wirken wie aus einem Guss. Doch das ist ein Trick. Aluminium ersetzt hoch oben den schweren Granit

Richtig schick wird es erst ganz oben. Die Planer haben das viergeschossige

Gebäude um zwei Etagen aufgestockt. Das fünfte Geschoss ist zurückversetzt und besteht aus einer Pfosten-Riegel-Konstruktion mit Isolierglasfassade. Überdachter Balkon, Dachterasse – wunderschön. Hier oben befinden sich die Patientenzimmer des Schmerzzentrums der Neurologischen Klinik Stadthotel. Durch die transparent gehaltene Fassade kann man den Blick weit schweifen lassen über Freiburgs Dächer, das Münster und den Schauinsland. Auf der anderen Seite des Gebäudes ist bei guter Sicht sogar der Kaiserstuhl auszumachen.

Das sechste Geschoss ist ein wenig versetzt angeordnet und krägt zwischen 1,50 und 3,50 Meter weit aus. Formgebung, Diagonalität und Fassade schlagen den Bogen zu Lobby und Rezeption. Das sechste Geschoss ist mit schwarz glänzenden Aluminiumkassetten verkleidet, optisch ist das jedoch kaum von der gut 200 Meter ent-

fernten Natursteinfassade der Lobby zu unterscheiden. „Naturstein wäre fürs Dachgeschoss zu schwer gewesen, das war statisch und wirtschaftlich einfach nicht machbar“, sagt Reichenbach.

Zwei Etagen extra, dazu der Technikraum oben auf dem Dach – auch das ist schon eine Herausforderung für den Statiker. „Wir haben den Baukörper natürlich ertüchtigen müssen“, gibt Reichenbach zu. Doch für den Bauherrn hat sich das gelohnt: Zwei Etagen aufzustocken und zu vermieten stellen das wirtschaftlichste Vorgehen dar. Abriss und Neubau wären teurer geworden, eine bloße Modernisierung des bestehenden Gebäudes wäre ebenfalls unwirtschaftlich.

Zumal: Von den sechs Stockwerken stehen dem Hotelbetrieb ja nur zwei Etagen mit zusammen 1000 Quadratmetern zur Verfügung. Das entspricht 40 Doppelzimmern und Suiten.

Die Uni-Klinik hat 2200 Quadratmeter gemietet, die vier obersten Etagen. Im dritten und vierten Stock arbeiten die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Neurologischen Klinik, die Ärzte haben hier ›

Wir bedanken uns bei der Bauherrschaft für den Auftrag und viel Erfolg in den schönen, neuen Räumen!



- Gerüstbau
- Außenputz
- Innenputz
- Trockenbau
- Malerarbeiten
- Edelputz

STRITTMATTER
GIPSER & STUCKATEUR

Ihr Partner
rund ums Haus

Daniel Strittmatter GmbH
Fasanenweg 3
79235 Achkarren

Tel. 0 76 62 / 9 40 07
Fax: 0 76 62 / 9 40 37
Mobil 01 72 / 7 40 54 19

Waldmann **W**

ENGINEER OF LIGHT.



ATARO HYBRID | STEHLEUCHTE

DURCHDACHTE SYMBIOSE DER LICHTTECHNIKEN.

ATARO HYBRID nutzt High-Power LED Technologie für wirkungsvolles, aktivierendes Direktlicht in Kombination mit angenehmem Raumlicht der Leuchtstofflampen – für Lichtqualität und Effizienz auf höchstem Niveau.

Individuelle Lichtbedürfnisse können durch getrennte Einstellungsmöglichkeiten beider Lichtquellen spielend leicht erfüllt werden.



Transparent...

... und modern präsentiert sich der neue Flügel des Hotels Stadt Freiburg. Die glänzende Fassade aus schwarzen Aluminium-Kassetten steht in enger Analogie zur schwarzen Natursteinfassade der Lobby. Gläserne Brüstungen mit Edelstahlhandlauf und raumhohe Fenster verleihen dem Baukörper eine offene, einladende Atmosphäre

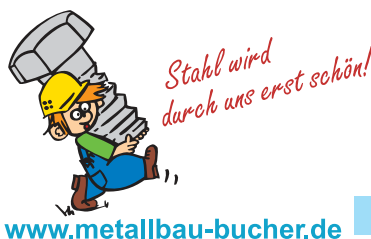
› ihre Zimmer, außerdem Reha und Physiotherapie. Der fünfte und sechste Stock ist Patienten vorbehalten. In der Neurologischen Klinik werden Menschen mit chronischen Schmerzen behandelt, Freiburgs Mediziner haben auf diesem Gebiet einen hervorragenden Ruf.

Es ist absehbar, dass Menschen aus ganz Europa, aus dem Nahen Osten und vielleicht auch aus dem Rest der Welt zur Behandlung nach Freiburg kommen werden. Wer mit dem Flugzeug anreist, um die bestmögliche medizinische Versorgung zu erhalten, dem ist nicht mit einem Bett im Vier-Mann-Zimmer gedient. So jemandem kann man auch keinen grauen Linoleum-Fußboden zumuten. Der Fußboden sieht aus wie Eichenparkett, fühlt sich auch so an – aber es ist ein PVC-Material, das den hohen Hygiene-Anforderungen des Krankenhauses entspricht. Wohnlich wirkt es trotzdem. Dazu die großen Fenster, die Wandnischen in den Zimmern – richtig einladend.

Erwähnenswert ist das Raumprogramm. Die Standardzimmer haben um 20 Quadratmeter, bieten Platz für zwei Betten. Große Einzelzimmer messen bis 30 Quadratmeter – und sind per Doppeltür mit dem benachbarten Zimer zu einer Suite zusammenlegbar. Das ist wichtig für Patienten aus der arabischen Welt, die gerne ihre Familie mitnehmen.

Hotel und Klinik unter einem Dach – für Dr. Kirsten Moser ist das ein Konzept mit enormem Potenzial. Catering über die Hotelküche, Fernwärme von der Klinik. Sonderwünsche über die Rezeption, die Wäscherei über die Spezialisten der Uni-Klinik. Moser: „Wir ergänzen uns sehr gut. Ich kann mir sogar vorstellen, dass unser Konzept an anderen Orten in Deutschland Nachahmer finden wird.“

BUCHER G m b H
M • E • T • A • L • L • B • A • U



BUCHER G m b H
LASERSCHNEIDTECHNIK

Metallgestaltung • Schlosserei • Metall-u. Stahlbau • Carport • Vordächer • Stahltreppe
Geländer • Edelstahlverarbeitung • Stahlbalkone • Laserschneidtechnik

METALLBAU: Im Wiesengrund 9 • 77960 Seelbach • Tel. 0 78 23/ 96 51 7 • Fax 96 51 9
LASERSCHNEIDTECHNIK: Hexenmatt 19 • 77933 Lahr • Tel. 0 78 21/ 92 03 27 • Fax 92 03 29



Mit Lösungen von Xennio denken Gebäude mit. Die benutzerfreundlichen Systeme bringen ein Plus an Lebensqualität im privaten wie im beruflichen Umfeld

Technik leben

Intelligente Gebäudetechnik zeichnet sich durch Logik aus. Xennio hat sich darauf spezialisiert

Die IFA hat sich gelohnt. Mario Huck hat einen Haufen neuer Ideen aus Berlin mitgebracht. Huck ist Informatiker und gemeinsam mit Elektromeister Gerold Huber Geschäftsführer der Xennio GmbH & Co. KG. Geschäftsgebiet: innovative Gebäudetechnik. Soll heißen: Xennio sorgt dafür, dass Häuser mitdenken.

In Freiburg hat Xennio dieser Tage ein Projekt abgeschlossen. Die technischen Installationen des Wohnhauses lassen sich per iPad fernsteuern. Heizung? Klar. Rollläden, Lüftung, Klima – natürlich. Aber auch Whirlpool, Sauna, Multiroom-Audiosystem, Heimkino sowie Alarmanlage und die Videokamera an der Türsprechstelle. „Die Menschen assoziieren unsere Arbeit vor allem mit Komfort und Sicherheit. Gleichzeitig gewährleistet intelligente

Haustechnik aber auch ein kluges Energiemanagement“, sagt Huber. Intelligente Gebäudetechnik zeichnet sich für ihn vor allem durch Logik und intuitive Bedienbarkeit aus. Wenn es in den Urlaub geht, hat die Heizung Pause. Die Rollläden dürfen geschlossen bleiben, die Alarmanlage sollte auch tagsüber scharf sein. All das ist mit einer zentralen Steuerung regelbar. Huck: „Bis vor ein paar Jahren gab es im Bereich der Haustechnik nur Insellösungen. Unser Ansatz ist es, die Dinge zusammenzufassen und zentral zu steuern.“ Das ist natürlich ein enormer Komfortgewinn. Zum Beispiel, wenn man sich nach einer langen Winterwanderung auf eine heiße Sauna freut. Kurz bevor es nach Hause geht mit dem iPhone die Sauna hochfahren – super.



Mario Huck, Gerold Huber

Xennio ist nicht nur für Privatleute tätig. Im Gegenteil. Mittelständische Unternehmen setzen auf die Experten aus Hohberg, wenn es um die Ausstattung von Konferenzräumen geht. Verdunkelung, Klima, Beamer, Leinwand, Ton, Mikrofonanlage – alles lässt sich vernetzen. Huck verspricht: „Wenn wir mit einem Konferenzraum fertig sind, muss man nur noch das Kabel ins Laptop stöpseln – und alles funktioniert. Wir sind der Meinung, dass sich die Technik dem Menschen anpassen muss – nicht umgekehrt.“

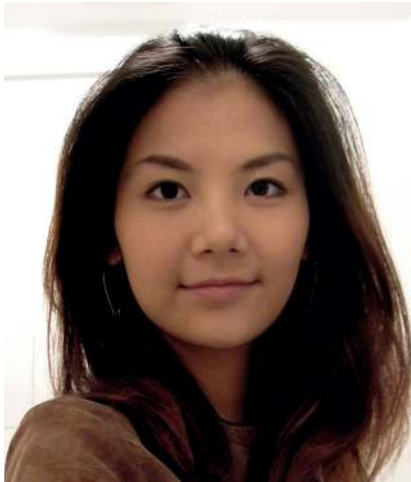
Beispiel Videokonferenzen. Ein Megathema in Zeiten der Globalisierung. Knifflig? Nein. Leinwand, Videokamera, Sprachübertragung und ein bisschen Know-how von Xennio. Schon können Meetings länderübergreifend stattfinden

Xennio GmbH & Co. KG
Alte Landstraße 40
77749 Hohberg

info@xennio.de
www.xennio.de

Telefon: 0 78 08/91 49 97-70
Telefax: 0 78 08/91 49 97-77





Architektur-Studentin Zou Wei

Grossmann-Stiftung vergibt Stipendium

Die gemeinnützige Judith und Jürgen Grossmann Stiftung (JJGS) hat erstmals ein Stipendium vergeben.

Die JJGS unterstützt die Architektur-Studentin Zou Wei, die an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig ihren Master anstrebt und im Sommer den Bachelor mit der Note 1,0 abgeschlossen hat.

Zou Wei stammt aus Guanxi und hat fünf Semester in China studiert, ehe sie 2007 nach Deutschland zog. „Ich möchte helfen, eine Brücke zwischen unseren Kulturen zu bauen“, sagt Zou Wei. Stiftungsvorstand Jürgen Grossmann zeigte sich von Weis bisherigen Projekten und Skizzen sehr beeindruckt. „Diese junge Frau hat wahnsinnig viel Talent und Potenzial. Ich freue mich, dass wir ihr helfen können.“

Kratzer investiert

Mehr als 300 Mitarbeiter – und dennoch wissen in Offenburg nur die wenigsten, was die Firma Kratzer eigentlich macht. Das Unternehmen mit seinen zwei Werken ist in der Automotive-Branche groß geworden, hat sich als Lieferant von Präzisionsteilen jedoch längst auch in der Luftfahrt, der Elektroindustrie und im Maschinenbau einen Namen gemacht. Jetzt nimmt Kratzer die Medizintechnik ins Visier und investiert 3,2 Millionen Euro in eine neue Produktionshalle. Bis Ende des Jahres soll der Bau stehen.

Mehr als ein Wolkenkratzer

In Saudi-Arabien entsteht das höchste Gebäude der Welt: der Kingdom-Tower

Wolkenkratzer zeichnen sich dadurch aus, dass sie so wirken, als reichten sie bis zu den Wolken. In der saudi-arabischen Hafenstadt Dschidda geht man nun daran, die Wolkendecke zu durchstoßen. Der Kingdom-Tower soll mehr als 1000 Meter hoch werden und auf einer Fläche von 500 000 Quadratmetern ein Four-Seasons-Hotel, Luxuswohnungen und Büros beherbergen. 59 Aufzüge sind vorgesehen, die Baukosten werden aktuell auf knapp 800 Millionen Euro taxiert.

Die Pläne für den Megabau kommen vom amerikanischen Architekturbüro Adrian Smith + Gordon Gill aus Chicago. Smith hat Erfahrung mit Mega-Projekten: Als er noch bei Skidmore, Owings & Merrill war, hat er an Dubais Burj Chalifa mitgewirkt, dem aktuell höchsten Gebäude der Welt (828 Meter).

„Der Kingdom-Tower soll ein ikonisches Wahrzeichen werden für die historische

Bedeutung Dschiddas als traditionellem Tor zur heiligen Stadt Mekka“, sagt Talal Al Maiman, Vorstand der Investmentgesellschaft KHC. Die Kingdom Holding gehört dem saudischen Prinzen Alwalid bin Talal, für den der Bau des Giganten der Auftakt für ein städtebauliches Mammutprojekt ist. Seine mit 14 Milliarden Euro veranschlagte Kingdom City ist auf einer Fläche von insgesamt mehr als fünf Quadratkilometern geplant und soll Saudi-Arabien einen dauerhaften Wirtschaftsboom bringen. Das Land will weg von seiner Abhängigkeit vom Öl und setzt auf Wissen als Rohstoff der Zukunft.

Freyler hat es eilig

Seit sechs Jahren geht der Industriebauer Freyler mit Plänen für einen neuen Standort in Ettlingen schwanger. Doch jetzt geht alles ganz schnell. Bis März 2012 will Freyler an der Stadteinfahrt Ettlingens für rund 7,5 Millionen Euro die „Bürowelt der Zukunft“ realisieren.

Freyler spricht vom „Square“, wenn die Rede vom Neubau in Ettlingen ist. Square ist der Sieger eines internen Architektenwettbewerbs. 5200 Quadratmeter Bruttogeschossfläche, Tiefgarage, großzügiger Seminarbereich, untergebracht auf einem 4700 Quadratmeter Grundstück in exponierter Lage. Damit ist Square natürlich viel zu groß für die aktuell 25 Mitarbei-

ter der Freyler-Niederlassung Karlsruhe. Realisiert wird das Projekt jetzt, weil Freyler auf Vermittlung des Ettlinger Wirtschaftsförderers Wolfgang Erhard mit dem Pharma-Unternehmen Ipsen einen Mieter für 2000 Quadratmeter gefunden hat, erläuterte Freyler-Geschäftsführer Markus Dosch anlässlich der Grundsteinlegung.

Die Ipsen-Gruppe beschäftigt weltweit mehr als 4400 Mitarbeiter, betreibt Forschungszentren in Barcelona, Paris, Boston und London und hat mehr als 20 Präparate am Markt. Der deutsche Ableger von Ipsen beschäftigt aktuell erst 50 Mitarbeiter – wächst jedoch rasant.



Hoch hinaus

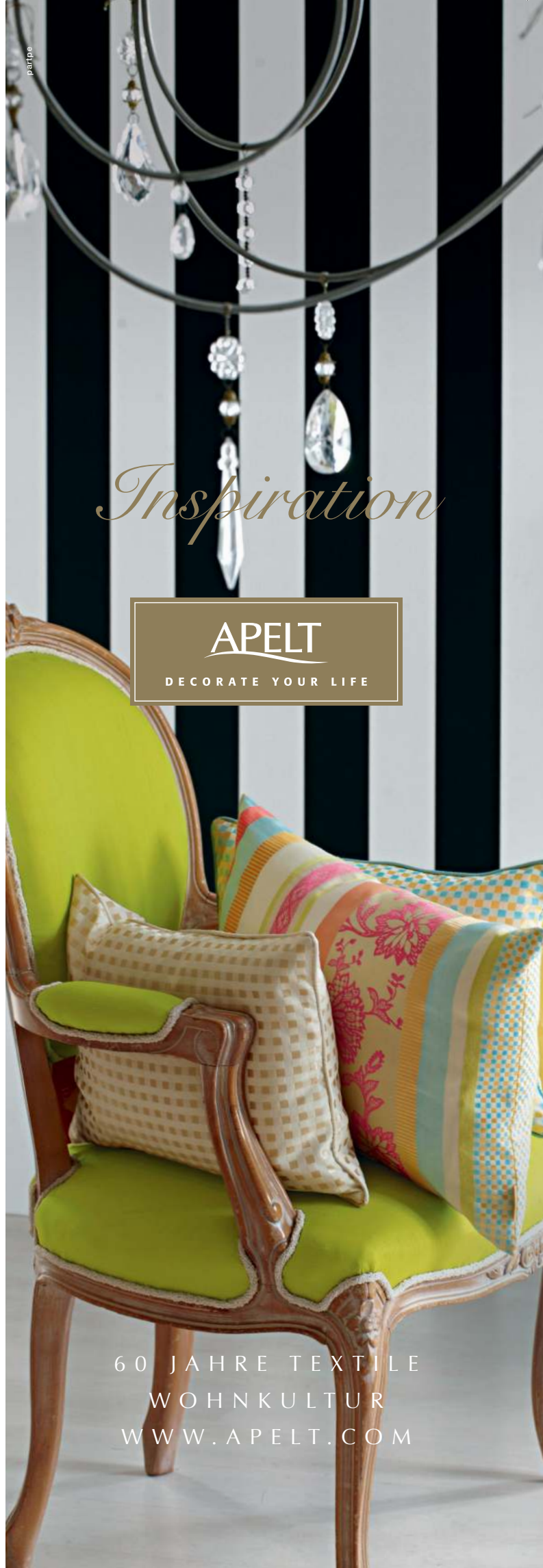
Der Kingdom-Tower aus der Fußgängerperspektive. Das Hochhaus in Dschidda soll mehr als 1000 Meter hoch werden

© Adrian Smith + Gordon Gill Architecture

Straßburg feiert

Seit knapp drei Jahren darf sich Straßburg rühmen, mit dem Zenith Europe in Eckbolsheim das größte Konzerthaus Frankreichs zu besitzen. Und nicht nur das: Das Zenith ist ein von Licht durchdrungenes Schmuckstück.

Bis zu 12000 Besucher fasst das imposante, orangefarbene Gebäude aus Stahl und Beton, bei dessen Bau der italienische Architekt Massimiliano Fuksas besonderen Wert auf die Auswahl umweltschonender Produkte und einen minimierten Energieverbrauch legte. Anfang Oktober wird das Zenith im Zentrum der elften Auflage der Trinationalen Architekturtage Oberrhein stehen. Zur feierlichen Eröffnung wird das Zenith mit Scheinwerfern spektakulär in Szene gesetzt – eine Disziplin, in der Straßburg als weltmeisterlich gilt. Den offiziellen Teil des Programms am 7. Oktober bestreitet dann der Architekt selbst. Fuksas spricht über unmögliche Geometrien in der modernen Architektur. Mehr Infos: www.ja-at.eu



Inspiration

APELT

DECORATE YOUR LIFE

60 JAHRE TEXTILE
WOHNKULTUR
WWW.APELT.COM



„Ein Leuchtturmprojekt für die Stadtentwicklung“

Kehls Stadtboulevard wird noch ein bisschen attraktiver.
Von 2012 an entstehen gegenüber dem Bahnhof 54 neue Wohnungen





Illustrationen: Grossmann Visuals

Auf so viel Begeisterung ist im Kehler Gemeinderat noch selten ein Bauvorhaben gestoßen. Doch die jetzt von der Grossmann Group und Habitation Moderne präsentierten Pläne für eine neue Bebauung an der Straßburger Straße decken sich mit den städtebaulichen Vorstellungen Kehls für die Weiterentwicklung der B28 zum breiten Stadtboulevard. Der für den Fachbereich Bauen zuständige Beigeordnete Harald Krapp sprach

sogar von einem „Leuchtturmprojekt für Kehls Stadtentwicklung“ und konstatierte eine Aufwertung des gesamten Quartiers.

Das 2200 Quadratmeter große Areal zwischen Ates-Hotel und Dresdner Bank zählt bisher eher zu den städtebaulichen Problemzonen Kehls. Sowie alle notwendigen planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, soll im Frühjahr 2012 mit den Bauarbeiten begonnen werden,

erläuterte Jean-Marc Eich, der Projektverantwortliche von Habitation Moderne. Anstelle der bisher eingeschossigen Bebauung sollen ein fünf- und ein viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus entstehen. Geplant sind drei Gewerbeeinheiten (darunter eine Geschäftsstelle der Sparkasse Hanauerland), eine Tiefgarage mit 48 Stellplätzen sowie 54 Wohnungen. Denn wirklich attraktive Innenstadtwohnungen mit Bal-





› konen und Dachterrassen sind in Kehl bislang dünn gesät. Barrierefreie, großzügige Apartments mit Tiefgarage und modernem Energiekonzept fehlen am Markt. Davon ist die Straßburger Wohnungsbaugesellschaft Habitation Moderne überzeugt, die als Bauherr und Bauträger das Projekt voran-

treibt. Die Gesellschaft ist mehrheitlich im Besitz der Stadt Straßburg und besitzt auf der anderen Seite des Rheins etwa 7000 Wohnungen.

Gemäß der Philosophie von Geschäftsführer Jean-Bernard Dambier wird Habitation Moderne die Wohnungen ausschließ-



Sentinel-Haus® Institut

wohngesunde Baukonzepte

Ambitionierte Visionen brauchen engagierte Partner. Diese Hersteller liefern emissionsgeprüfte Bauprodukte zum gesunden Bauen und Wohnen.


baumit.com



































Detaillierte Informationen zu unseren empfohlenen Produkten finden Sie unter www.baustoffe.sentinel-haus.eu



lich zur Miete anbieten. Der Geschäfts- und Wohnkomplex an der Straßburger Straße soll langfristig im Immobilienbestand der Gesellschaft verbleiben.

Die Fassadengestaltung ist so angelegt, dass sie die Proportionen der umliegenden Gebäude aufgreift. Durch Fenster, Balkone und Treppenhäuser gut strukturiert – und erkennbar aus einem Guss.

„Uns ging es bei der Gestaltung darum, ein in sich stimmiges Ensemble zu planen“, sagt Architekt Jürgen Grossmann. Die neue Bebauung integriert sich ins Stadtbild und wertet das Quartier auf. Die Glasfassade zur Straßburger Straße hin etwa nimmt Bezug zu Gestaltungselementen der benachbarten Dresdner Bank.

Mit dem neuen Projekt setzt Jürgen Grossmann seine Arbeit am Kehler Stadtboulevard fort. Nach der Revitalisierung des Bahnhofs und dessen Entwicklung zu einem innenstadtnahen Gewerbe- und Dienstleistungszentrum sowie dem Bau des Autohauses für Tabor mobile ist der Wohn- und Geschäftskomplex das dritte Großprojekt an der B 28.

Die wahrscheinlich schönsten Wohnungen des neuen Komplexes sind die Penthouse-Appartements, die auf dem Dach des fünften beziehungsweise vierten Geschosses geplant sind und gegenüber der Fassade um ein paar Meter zurückversetzt sind. Die so entstehenden, großzügigen Dachterrassen werden sicher ein wichtiges Argument bei der Vermarktung der Wohnungen sein.

Eine Besonderheit haben sich die Planer auch für die Erschließung der Wohnungen entlang der Straßburger Straße und bei ➤

Die Menschen stehen auf Metzger Fliesen!



40 Jahre
METZGER
 Ihr Fliesenleger

Telefon 07643/6178 · info@metzger-fliesen.de
 www.metzger-fliesen.de · Elzmatten 10 · Rheinhausen



der Realisierung eines passiven Lärmschutzes ausgedacht: Über der zweigeschossigen Glasfassade verlaufen Laubengänge, über die die Mieter zu ihren Wohnungen gelangen. Diese Laubengänge sind verglast und steigern den Wohnkomfort erheblich. Architekt Sveztozar Ivanoff: „Wir sperren den Lärm aus, lassen aber Luft und Licht in die Laubengänge fließen. Da die Laubengänge nur von den Mietern betreten werden kön-

nen, beginnt die gefühlte Privatsphäre schon etliche Meter vor der Haustür.“ In Absprache mit dem Bauträger haben die Architekten darauf geachtet, die aktuell gültige Energie-Norm ENEC noch zu übertreffen. Eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit vorgewärmter Außenluft hilft, den Energiebedarf zu minimieren. Ivanoff: „Wir sind auf dem besten Weg, vorbildliche Energiesparwohnungen zu realisieren.“

Der Innenhof

Süd- und Südwestausrichtung sowie große Balkone kennzeichnen die geplanten Innenstadtwohnungen an der Straßburger Straße

Um ehrlich zu sein: Wir bauen lieber mit Beton statt auf Sand

Wir sind seit drei Generationen erfolgreich für gewerbliche und private Bauherren in der Region aktiv. Das Vertrauen unserer Kunden haben wir uns mit solider Leistung, verlässlichem Handwerk und Fairness erarbeitet. Setzen Sie auf unsere Kompetenz, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit. Wir freuen uns auf Ihr Projekt.

ADAM
Bauunternehmung

Tel. 07852 / 23 84 · Adam-Bau@t-online.de
www.adam-bau.de · Willstätt



Lichtdurchflutet und repräsentativ: ein jüngst bezogenes Bürogebäude in Modulbauweise von Algeco

Flexibel und schön

Algeco ist weltweit die Nummer Eins bei Gebäuden in Modulbauweise.
Service, Qualität und Ästhetik machen den Unterschied

Container sind Notlösungen auf Zeit? Von wegen! Die Algeco GmbH mit Sitz in Kehl beweist das Gegenteil. Großflächig verglaste Bürolandschaften für High-tech-Unternehmen, komfortable Unterkünfte für Wohn- und Pflegezwecke, repräsentative Bauten für den Handel – Container machen alles mit.

„Die einfachen Raumsysteme, die Baustellenbüros und -unterkünfte, von uns kennt wahrscheinlich jeder“, sagt Herr Müller, Niederlassungsleiter Südwest. „Aber das ist nur ein kleiner Teil des Portfolios. Wir bieten viel mehr, gern auf hohem Niveau und zur langfristigen Nutzung.“

Was Herr Müller damit meint, zeigt ein Blick in die Projektlisten: Gebäude von Banken, Unternehmen, Verwaltungen und Schulen, die nichts mit hinlänglich bekannten Containern zu tun haben. Mo-



Algeco-Mitarbeiter bei der Montage

derne Gebäude in Modul-Bauweise sind richtig schick, entsprechen hohen Design-Ansprüchen und sind als langfristige Lösungen geplant, realisiert und hochwertig ausgestattet.

Herr Müller: „Unsere Kunden schätzen, dass sie bei uns keine Abstriche zur herkömmlichen Bauweise machen müssen, flexibel bleiben und wir ihnen Beratung

und Begleitung durch Spezialisten bieten.“ Von der Planung über Lieferung und Montage bis zur Übergabe begleiten Architekten, technische Zeichner, Bauingenieure und Monteure den Ablauf. Auf Wunsch wird auch die komplette Ausstattung sowie die Netzwerk-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik mitgeliefert.

„Gerne arbeiten wir auch mit externen Architekten und Bauplanern zusammen“, sagt Herr Müller. „Die Kombination mit unserer Kompetenz im Modulbau führt viele Kunden erst zur individuellen, richtigen und effektivsten Lösung.“

Die Kehler Niederlassung ist eingebunden in die weltweit tätige Algeco Scotsman-Gruppe, die als führender Anbieter von Dienstleistungen rund um mobile Raumsysteme, Modulbau und Lagerlösungen seit mehr als 50 Jahren am Markt ist.

Algeco GmbH
Siemensstraße 17
77694 Kehl

info@algeco.de
www.algeco.de

Telefon: 07851/745-0
Telefax: 07851/745-10

algeco[®]
An ALGECO SCOTSMAN Company



Warkentins Welt

Unter dem Titel „Blue - Architektur fotografie aus der Ortenau“ stellt der Oberkircher Fotokünstler Karl H. Warkentin vom 19. Oktober an in der Offenburger Stadtbibliothek aus

Blau ist seine Farbe. Karl H. Warkentin weiß das natürlich. Mit Aqua war das nicht anders. Warkentins blaue Bilder von Nixen und dem Spiel des Wassers waren ein Renner. Dass er an diesem Tag, an dem die Motive für seine neue Ausstellung ausgewählt werden, auch ein blaues Hemd trägt, ist hingegen Zufall. „Ich habe mich für Blau entschieden, um die kühle Ästhetik, die Ausstrahlung der Architektur zu verstärken“, sagt Warkentin. „Farbe hätte vom Wesentlichen abgelenkt, Schwarz-Weiß wäre langweilig.“

Also Blau. Und natürlich kann man die Ausstellung dann auch gleich so betiteln. Warkentin stellt gut zwei Dutzend Werke in der Offenburger Stadtbibliothek aus, alles Aufnahmen von Gebäuden, die Jürgen Grossmann entworfen hat. Zur Vernissage am 18. Oktober spricht Landrat Frank Scherer. Die Ausstellung ist bis Ende November jeweils dienstags bis freitags von 11 bis 19 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr zu bewundern. Den Besucher erwarten beeindruckende, abstrakte, teilweise sogar expressionisti-

sche Interpretationen moderner Architektur. Die großformatigen Bilder sind in einem Zeitraum von mehr als zehn Jahren entstanden und zeigen gleichermaßen Details wie Totalen.

Warkentin hat digital und analog fotografiert und die Bilder anschließend monochrom eingefärbt; ein Verfahren, das an analoge Dunkelkammertechniken angelehnt ist. „Es ist meine Sicht dieser Architektur“, sagt Warkentin. „Es geht mir nicht darum, dokumentierend zu arbeiten wie sonst in der Architektur fotografie



Kunst mit Bau

Der Oberkircher Fotograf Karl H. Warkentin stellt in Offenburg neben diesen drei Werken noch gut 20 weitere großformatige Fotografien aus

üblich. Im Gegenteil: Der Fokus liegt auf der Wirkung des Gebäudes und seiner Formen.“ Ergebnis: ein Autohaus, das sich katedralengleich in den Himmel reckt. Ein Bürogebäude, breitbeinig dastehend, Kraft und Selbstbewusstsein demonstrierend.

Die ausgestellten Fotografien sind allesamt käuflich zu erwerben. Der Erlös fließt der gemeinnützigen Judith und Jürgen Grossmann Stiftung zu.

Weitere Informationen im Internet unter www.warkentin-fotografie.de □



Pünktlich zum 20-jährigen Bestehen hat Kiefer Schweißtechnik seine neuen Räume bezogen

Die Weichen auf Wachstum

Kiefer ist vollendet. Das Familienunternehmen aus Meißenheim hat seinen Neubau bezogen und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Gottfried Kiefer hat für sein Unternehmen ideale Voraussetzungen geschaffen, um weiter zu prosperieren.

Die Außenanlagen hat die Firma Adam angelegt, das gleiche Unternehmen, das auch Rohbau und Betonarbeiten ausgeführt hat. Adam ist es gelungen, dem Gebäude nach Grossmanns Plänen seine spektakuläre Form zu geben. Doch die Inneneinrichtung steht dem in nichts nach. Artemide-Hängeleuchten aus der Cosmic-Leaf-Serie beleuchten das großzügige Foyer, nächster Blickfang ist die strahlend weiße Wendeltreppe, die nicht zuletzt durch den Kontrast zum braunschwarzen Feinsteinzeug wundervoll skulpturhaft wirkt. Zu den Räumen der Geschäftsführung? Hier entlang!

Das gesamte Obergeschoss ist mit dunklem Teppich von Carpet Concept ausgelegt – er vermittelt Ruhe und steht für die Bodenständigkeit des Unternehmens. Dazu kommen weiße Wände und eine schallschluckende Decke – Kiefer ist schließlich ein technisches, ein innovatives Unternehmen. Doch dann: Jeder Raum hat eine Wand, die es bunt treibt. Farbenfrohe florale Muster mit Tapeten von Designers Guild versinnbildlichen Freude an der Arbeit und Fröhlichkeit. Stehleuchten von Tobias Grau, Sessel von Montis, Drehstühle von Håg und Büro- ➤



Individualität

Bei Kiefer Schweißtechnik ist kein Büro wie das andere – und doch verbindet eine gestalterische Linie alle Räume. Die Tobias-Grau-Stehleuchte im Büro des Seniorchefs (rechts oben, kombiniert mit Schreibtisch von More) findet sich auch an den Arbeitsplätzen der Mitarbeiter (Schreibtische, Büromöbel: USM Haller, Stühle: Håg). Der Boden ist durchgängig mit einer grauschwarzen Schlinge von Carpet Concept ausgelegt. Im Foyer hängen Cosmic Leaf-Leuchten von Artemide ebenso im Pausenraum (Barhocker: Lem von La Palma). Das Büro der kaufmännischen Geschäftsführerin zieren farbenfrohe Bilder von Susanne Meyer (München), dazu Sessel von Montis und ein massiver Tisch aus Suar-Holz





Liebe zum Detail

Da wäscht man sich doch gern die Hände:
Blick ins Bad von Kiefer Schweißtechnik.

Dunkles Feinsteinzeug harmoniert
mit anthrazitfarbenen Steinverblendern,
einer minimalistischen Mischgarnitur und
dem massiven Becken aus Naturstein

› möbel von USM Haller vervollständigen die Einrichtung. So individuell jeder Raum gestaltet ist – das Einrichtungskonzept ist erkennbar aus einem Guss. Die Inneneinrichtung stammt komplett von Archigramm Living Culture. „Cornelius Müller-Haibt und sein Team haben fantastische Arbeit geleistet“, sagt Gott-

fried Kiefer. „Wir fühlen uns alle sehr wohl.“

Die Liebe zum Detail zeigt sich dort, wo man es am wenigsten erwartet. Auf der Toilette zum Beispiel. Bei einem guten mittelständischen Unternehmen kann man Sauberkeit erwarten. Dazu weiße Fliesen, ein Ideal-Standard-Becken und

mit etwas Glück Papierhandtücher statt Handgebläse.

Und bei Kiefer? Dunkles Feinsteinzeug auf dem Boden, anthrazitfarbene Steinverblender an der Wand, dazu eine minimalistische Designer-Mischbatterie über einem massiven Natursteinblock, der als Waschbecken dient. Das hat Stil. 



KEIN ANSTIEG IST UNS ZU STEIL HÖCHSTENS EINE HERAUSFORDERUNG

Carports • Fenstergitter • Grundstückseinfriedungen • Treppenbau
Hoftore • Balkone • Geländer • Vordächer • Sonderkonstruktionen

EHRET
Metallbau

Am Mittelbach 6
77948 Oberschopphoim
Fon 07808 943880
info@metallbau-ehret.de



Weihnachten im Löwen!

Mit der Familie, der Belegschaft, mit Geschäftsfreunden: Gönnen Sie sich zu Weihnachten ein kulinarisches Erlebnis in der Residenz zum Löwen. Wir haben klassische Weihnachtsmenüs, erlesene Weine und neue Ideen aus der mediterranen Küche für Sie vorbereitet. Unser Speisesaal bietet komfortabel Platz für bis zu 50 Personen und im Nebenraum für bis zu 80 Personen. Wir freuen uns auf Sie!



Residenz zum Löwen

DAS »COR« IN LAHR

Obertorstraße 5 · 77933 Lahr · Telefon: 078 21 / 991 72 33 · www.residenz-zum-loewen.de



Paris? London?
Nein: Das ist Oberkirch!



Frisuren sind Lifestyle. Mitunter sogar kleine Kunstwerke, geschaffen in handwerklicher Perfektion. In Oberkirch gibt es jetzt einen Salon, der dieses Selbstverständnis lebt: Manoo. Sehr weiß, sehr clean, sehr schick – und erfolgreich

Was die KaJo für Freiburg oder die Kö für Düsseldorf, ist für Oberkirch der Kirchplatz. Mag ja sein, dass die neue Mitte rund ums Rathaus moderner wirkt. Und natürlich ist an der Hauptstraße mehr Leben. Dennoch ist und bleibt der Kirchplatz die beste Lage. Parkplätze vor der Tür, viel Laufkundschaft, ein Paradies für Einzelhändler und Dienstleister. Seit ein paar Wochen ist der Kirchplatz um eine Attraktion reicher. Karl und Maik Huber haben hier gemeinsam mit den Einrichtungsplanern von Archigramm Living Culture ihre Vision eines modernen, modebewussten Friseursalons verwirklicht. Das klingt so banal – aber nur, wenn man noch nicht da war. Inmitten Oberkirchs ehrwürdiger Bürgerhäuser ist ein Stück Zukunft entstanden. Strahlend weiß, sehr großzügig, angehaucht mit dem Glamour großer Mode-Metropolen. Paris, London, Oberkirch. Seit Manoo eröffnet hat, kann man die drei Städte in einem Atemzug nennen. Manoo öffnet sich zum Kirchplatz hin mit einem großzügigen Empfangsbereich. ➤



› Ganz in Weiß gehalten, dazu ein bisschen Pink. Hollywood lässt grüßen. Das Logo des Salons ist in Gipskarton geschnitten. Leuchtdioden lassen den Schriftzug strahlen.
Die große Freiformtheke aus glasfaser-verstärktem Kunststoff gibt dem Raum Struktur. Der hohe Tisch mit den weißen Barhockern ist ideal, um sich bei einer Tasse Kaffee inspirieren zu lassen.
Danach wird es ernst. Ans Werk gehen die Meister in drei Räumen. Relax-Room, Cut-Room, Colour-Room. Jeder Raum ist

perfekt auf seine Funktion abgestimmt. Der Relax-Room beispielsweise ist elegant, er verwöhnt die Sinne, wirkt wie eine Lounge. Dunkler Steinverblender, großformatige Fliesen, bequeme Sessel, schwarze Waschbecken und weiches, indirektes Licht. An der Wand hängt ein LED-Aquarium, gegenüber liegen Handtücher in Reih und Glied.
An die Nespresso-Werbung erinnert auch der Colour-Room. Hundert Farbdosen schmücken die Wand und geben eine Idee von den Möglichkeiten der Friseure.

Das technische Licht ist notwendig, um Farben zu beurteilen und zu treffen. Der Cut-Room ist ganz in Weiß gehalten, sehr hell, sehr clean, sehr akkurat. Blickfang ist das große Bild an der Wand (natürlich in pink) sowie die weiß lackierten Gabionen-Wände, die mit Carrara-Marmor gefüllt sind.
„Dieses Projekt hat viel Freude gemacht“, sagt Cornelius Müller-Haibt, Geschäftsführer von Archigramm Living Culture. „Das Ladenlokal war zu Beginn der Umbauarbeiten in keinem guten Zustand.“



HELIA Ladenbau GmbH

In der Au 8
77704 Oberkirch-Nußbach
Tel.: +49(0)7805/91 898-0
Fax: +49(0)7805/91 898-101
info@helia-ladenbau.com

Ihre Räume. Wir liefern den Rahmen.





Was in Zusammenarbeit mit den Bauherren jetzt hier entstanden ist – toll.“

Manoo ist die neue Marke von Intercoiffeur Huber, einem Familienunternehmen aus Oberkirch, das in Mittelbaden mit unterschiedlichen Friseursalons erfolgreich ist. Hubers haben eine Mehr-Marken-Strategie entwickelt und sprechen verschiedene Zielgruppen an. Es gibt Angebote für Teens und Twens, eine Marke für modebewusste Menschen um die 30 und klassische Salons für konservativere Kundinnen und Kunden. 

Mut zur Farbe

Das Raumprogramm bei Manoo ist auf die Arbeit der Friseur*in abgestimmt. Ein Colour-Room mit einer ganzen Wand aus Farbtönen und neutralem Licht, ein Wash-Room mit gedämpftem Licht, LED-Aquarium und hohem Wohlfühlfaktor und natürlich der Cut-Room. Ganz in Weiß gehalten, sehr clean, extrem hell und so natürlich ideal für handwerklich perfektes Arbeiten



INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR RAUM UND MÖBEL.

Wir sind Ihr Partner für die Planung und Fertigung von:
Küchen, Einzelmöbel, Einbauschränke, Treppen und Massivholzböden.

www.bohnert.de

Schreinerei Bohnert
Handwerk + Design



Günsberg 5
77883 Ottenhöfen-Furschenbach
Tel. 0 78 42 - 544
Fax 0 78 42 - 545
Schreinerei@bohnert.de

Der Mann für die inneren Werte

Planen und einrichten. Seit 1990 ist Archigramm mit diesem Konzept erfolgreich. Kreativer Kopf des Unternehmens ist Architekt Cornelius Müller-Haibt. Er sagt: „Gutes Design wirkt sich positiv auf die Lebens- und Arbeitsqualität der Menschen aus“

Bei Archigramm arbeiten erfahrene Architekten, Einrichtungsplaner und Kaufleute Hand in Hand. Wohnungen und Wohnhäuser, Ladenlokale, Hotels und Restaurants, Kanzleien, Büros sowie mittelständische Unternehmen jeder Größenordnung finden sich auf der Referenzliste. Die stimmigen, sorgfältig durchdachten und auf Flexibilität wie Langlebigkeit ausgerichteten Konzepte sind das Ergebnis von mehr als 20 Jahren Erfahrung.

Planen und Einrichten. Dieses Credo hat sich Archigramm vor Jahren ins Logo geschrieben. Wie aktuell ist diese Aussage in einer Zeit, in der es jedes nur denkbare Möbel auch im Internet gibt?

Müller-Haibt: Eine gute Planung ist die obligatorische Voraussetzung für ein stimmiges Einrichtungskonzept. Daran hat sich in den vergangenen Jahrzehnten nichts geändert und das wird sicher auch in Zukunft so sein.

Aber die Branche befindet sich doch im Wandel – oder etwa nicht?

Müller-Haibt: Natürlich. Das Internet ist ein zusätzlicher Vertriebsweg, der klassische Fachhandel hat schwer zu kämpfen – aber deswegen ist doch planerische Kompetenz nicht plötzlich überflüssig. Im Gegenteil. Je größer das Angebot ist, desto wichtiger ist es, zu wissen, was man will. Und da kommen wir ins Spiel.

Gleichzeitig aber besteht die Gefahr, dass sich Kunden offline gern ausgiebig und unverbindlich beraten lassen, dann aber auf eigene Faust online kaufen – und als Planer guckt man in die Röhre.

Müller-Haibt: Das ist das Problem, mit dem jedes Möbelhaus, jeder Media-Markt, eigentlich sogar jeder Einzelhändler zu kämpfen hat. Wir sind jedoch anders aufgestellt. Wir verkaufen keine Einzelprodukte, sondern Lösungen. Wir arbeiten schlüsselfertig, ermöglichen individuelle Sonderlösungen und organisieren für unsere Kunden bis hin zu den benötigten Handwerkern alles. Das ist eine Leistungstiefe, die unsere Kunden gern honorieren.

Archigramm hat für die Umsetzung seiner Einrichtungskonzepte Zugriff auf die Kollektionen der besten Hersteller der Welt, ist aber unabhängig...

Müller-Haibt: ...richtig. Und das ist ein wichtiger Punkt. Viele Fachhändler sind über Provisions-Verträge, Werbekosten-Zuschüsse oder sonstige Absprachen mit der Industrie liiert. Wenn Hersteller A nun mit einem dicken Provisions-Bonus lockt, empfiehlt der Händler dann noch einen Stuhl von Hersteller B? Unsere Unabhängigkeit stellt sicher, dass auch wirklich die am besten passenden Möbel, Leuchten, Teppiche und Accessoires zum Einsatz kommen.

Welche Rolle spielt die Einbindung in die Grossmann Group?

Müller-Haibt: Das erleichtert unsere Arbeit natürlich schon. Wir können mit den Architekten frühzeitig bestimmte Details besprechen, können integriert planen und realisieren dadurch Vorteile für unsere Kunden. Ebenso wichtig ist unser virtueller Showroom. In Zusammenarbeit mit Grossmann Visuals können unsere Kunden ihre Räume erleben, bevor wir mit den Umbauarbeiten beginnen. Dieses Plus an Planungssicherheit spart Kosten und erhöht die Qualität der Projekte.

Ist denn die Einrichtung von Räumen wirklich eine Wissenschaft?

Müller-Haibt: Als Einrichtungsplaner ist es unsere Aufgabe, den Kunden und seine Wünsche besser zu verstehen, als er es selbst vermag. Es geht darum, in die Zukunft zu schauen und flexible, nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Wenn jemandem diese Dinge zufallen – wir könnten noch Verstärkung brauchen.

Worin bestehen die Herausforderungen bei der Gestaltung von Arbeitsräumen?

Müller-Haibt: Früher kamen Kunden mit klaren Vorgaben: In diesem Raum wollen wir so viele Tische für so viele Mitarbeiter. Heute sprechen wir mit den Kunden darüber, was sie mit den neuen Räumen erreichen wollen. Es geht um verbesserte Kommunikation, leichtere Zusammenar-

A black and white portrait of a man, Cornelius Müller-Haibt, sitting and looking towards the camera. He is wearing a white button-down shirt. The background is a dark, textured wall with a grid-like pattern. The text 'Der Kopf' is overlaid on the image.

Der Kopf

Architekt Cornelius Müller-Haibt ist
Geschäftsleiter und kreativer Kopf der
Archigramm Living Culture

beit, intuitiven Austausch. Diese weniger greifbaren Vorgaben sind Teil eines arbeitskulturellen Wandel. Wir setzen also einen Dialog in Gang, der uns hilft, die Bedürfnisse und Unternehmensziele des Kunden zu verstehen. Das ist die Grundlage, um sinnvoll an gestalterische Aufgaben heranzugehen.

Ein Raum, vier Tische, vier Stühle, vier Rechner. Warum soll das überholt sein?

Müller-Haibt: Wir stellen eine Abwendung von tayloristischen Arbeitsmethoden fest. Hierarchien, Standardräume, monotone und statische Einrichtungen sowie fest zugeordnete Aufgaben waren gestern. Flexibilität und Multitasking sind Voraussetzungen, um im globalen Wettbewerb zu bestehen. Vielfalt, Übertragung von Verantwortung und Selbstbestimmung werden also immer wichtigere Faktoren. Gutes Design und intelligente Konzepte wirken sich in so einer Arbeitswelt mehr denn je auf die Lebens- und auf die Arbeitsqualität aus.

Also gibt es für Einrichtungsplaner auch kein Ei des Kolumbus, keine Perfektion.

Müller-Haibt: Wir dürfen nicht dogmatisch sein. Ein Open Space Office beispielsweise ist nicht an sich gut. Es ist dann gut, wenn es die Erfordernisse des Unternehmens erfüllt. Wenn Einzelbüros für Mitarbeiter besser geeignet sind, dann haben auch sie ihre Berechtigung. □

Souvenir vom Papst-Besuch

Fünf Meter lang und 140 Kilogramm schwer: das sind die Maße jeder einzelnen Pilger-Bank der Eucharistiefeyer auf dem Freiburger Flughafen. Nach dem Besuch von Papst Benedikt XVI. können die besonderen Holz-Bänke aus massiven Schwarzwälder Tannen- oder Fichtenholz nun erworben werden. Die Bänke stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft und sind einzigartig in Struktur und Patina. Ein zertifiziertes Unikat kostet 410 Euro und ist unter papstbank.de erhältlich. Vom Verkaufserlös spendet die Erzdiözese Freiburg 30 Euro an die Hungerhilfe des Benedikt-Ostafrika Fonds. 



Nahm auf der Pilgerbank bereits Platz:
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch

Schwerkraft überlistet

Helia Ladenbau entwickelt Technologie zur schwebenden Präsentation von Produkten

„Wir verwandeln den Point of Sale zum Point of Emotions“, sagt Vertriebsleiter Rainer Strittmatter von Helia Ladenbau. „Bei unseren neuen Präsentationsmöbeln haben wir sogar die Schwerkraft überlistet.“ Der Clou: Mit Hilfe der neuen Technik lassen sich leichte Produkte mit einem Magnetfeld schwebend präsentieren. In den Vitrinen aus Oberkirch dient ein eleganter Magnet als Plattform und Aufnahme-stelle für die Produkte, die schwebend präsentiert werden sollen.

Ein weiterer Magnet, der nicht sichtbar in das Gehäuse verbaut ist, bringt dann diese Plattform zum Schweben, da sich beide voneinander abstoßen.

„Das Besondere an unserer Technik ist, dass die schwebenden Objekte nicht nur



Magnete ermöglichen eine schwerelose Produktpräsentation

optisch schön präsentiert, sondern auch in die Hand genommen und wieder zurückgestellt werden können. Die Magnete bleiben dabei an ihrer Stelle“, sagt Strittmatter. „Sie können die Objekte sogar antippen und zum Drehen bringen.“ Das schafft natürlich eine besondere Aufmerksamkeit. Strittmatter: „Wir haben uns bei der Entwicklung von den Pirouetten einer Primaballerina inspirieren lassen.“

Die Helia Ladenbau GmbH ist weltweit erfolgreich und in den vergangenen

zehn Jahren kräftig gewachsen. Die aktuell 120 Mitarbeiter fertigen Möbel und Objekteinrichtungen in eigener Serie. Der Betrieb ist gleichzeitig Partner und Zulieferer für die Industrie sowie Weiterverarbeiter für den Innenausbau. 



MÜLLER
OFFENBURG

Stahlbau seit 1842

Müller Offenburg

Visionen bauen – Tradition mit Innovation verbinden, so präsentiert sich heute Müller Offenburg als ein über 160 Jahre altes mittelständisches Unternehmen.

Europaweit erstellen wir Projekte in den Sparten Stahlbau, Komplettbau und Tankstellenbau sowie Sonderkonstruktionen.

Müller Offenburg GmbH
PF 2460 77614 Offenburg Fon (0781) 794-0 Fax (0781) 794 400 info@mueller-offenburg.de

www.mueller-offenburg.de





PROJEKT: AUTOHAUS-NEUBAU, KEHL · KUNDE: TABOR · ARCHITEKTUR: GROSSMANN ARCHITEKTEN

Weil Ästhetik, Effizienz und Funktionalität
keine Widersprüche sind.

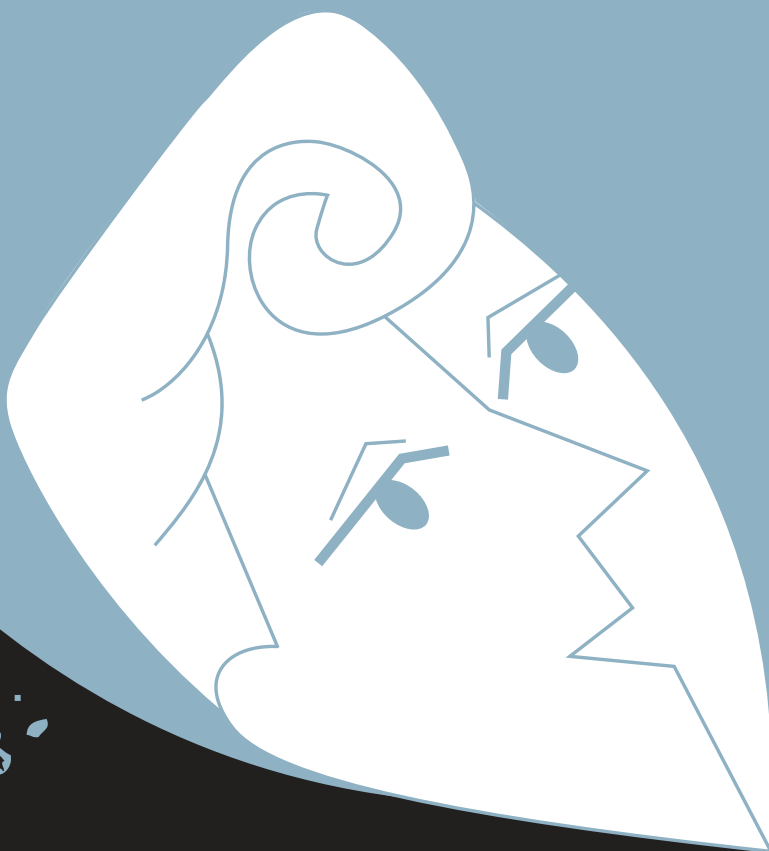
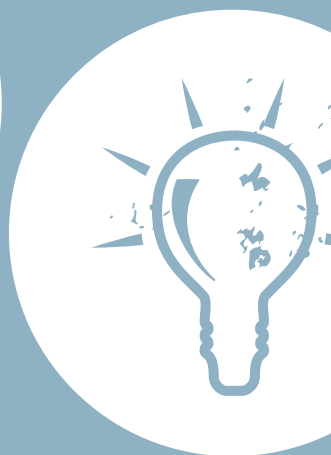
GROSSMANN
ARCHITEKTEN



FUCHS TECHNOLOGY, MEIßENHEIM



KASTO MASCHINENBAU, ACHERN



Sanieren oder Blamieren

In Sachen Gebäudemodernisierung kursieren eine Menge Halbwahrheiten. Wir räumen daher mit zwölf der am weitesten verbreiteten Vorurteile auf

Über den Nutzen energetischer Sanierungen kursieren an Stammtischen und in Internet-Foren eine Menge Halbwahrheiten und Vorurteile: Von „viel zu teuer“ über „bringt nichts“ bis hin zu „kann sogar schädlich sein“ ist alles vertreten. Einige dieser Vorurteile kann man schnell als haltlos entlarven – andere dagegen halten sich hartnäckig.

Auch bei einigen Handwerkern und Baufirmen hat sich noch nicht herumgesprochen, dass die energetische Gebäudesanierung nicht nur dem grünen Gewissen des Bauherren gut tut, sondern die Umwelt schützt, den Wohnkomfort erhöht und langfristig den Geldbeutel entlastet. Zumeist basieren diese Vorurteile auf Unwissenheit über den aktuellen Stand der Modernisierungsmöglichkeiten. Wir haben daher die zwölf gängigsten Vorurteile über Modernisierungen zusammengetragen und auf Herz und Nieren geprüft.

Modernisierungsmaßnahmen bringen fast nichts für den Klimaschutz.

In Deutschland gibt es etwa 20 Millionen Wohngebäude. 40 Prozent unseres Energieverbrauchs wird durch deren Nutzung verursacht. Wohngebäude stoßen zusammen mehr klimaschädliche Treibhausgase aus als die gesamte deutsche Industrie. Hier schlummert ein enormes Sparpotenzial.

Heute besteht technisch die Möglichkeit, Gebäude so zu modernisieren, dass sie rechnerisch keinerlei Energie verbrauchen, sondern über Erdwärmesonden oder Solarkollektoren sogar Energie erzeugen. Aber so weit muss man gar nicht gehen: Schon mit einfachen und

Photovoltaik

Moderne Solarkollektoren spielen die für ihre Herstellung benötigte Energie nach anderthalb bis zwei Jahren wieder ein



Foto: Mega Solar

kostengünstigen Maßnahmen wie dem Einbau einer effizienten Heizungspumpe, der Dämmung von Rohrleitungen oder der Kellerdecke kann viel Energie gespart und das Klima geschont werden.

Die Produktion von Dämmstoffen frisst mehr Energie, als später eingespart wird.

Bei der energetischen Verbesserung von Gebäuden hat die Dämmung einen hohen Stellenwert. Selbst bei technisch anspruchsvollen Dämmstoffen wie Polystrol und bei hohen Dämmstoffstärken von zum Beispiel 30 Zentimetern wird die für Polystrol benötigte Herstel-

- › lungenenergie bereits nach etwa drei Heizperioden eingespart.

Zu viel Dämmung verhindert, dass Wände atmen können.

Dieses Vorurteil bezieht sich auf die bauphysikalische Wasserdampfdiffusion. Darunter versteht man, dass insbesondere im Winter ein hohes Dampfdruckgefälle von innen nach außen entsteht. Dabei kann in bestimmten Bauteilschichten durch die Taupunktunterschreitung Wasserdampf kondensieren. Dies passiert sehr häufig im unsanierten Altbau und kann zu Beschädigungen des Baumaterials durch Kondensatbildung führen. Eine außen liegende Dämmung hält den Bau dagegen trocken, warm und schützt so das ganze Gebäude.

Neue Fenster erhöhen die Gefahr von Schimmelbildung.

Wer sich beim Lüften auf undichte Fenster verlässt, liegt falsch: Luftaustausch findet dann abhängig von den Wetter- und Druckverhältnissen zufällig statt. Der Abfluss der Wärme in kalten Tagen ist hingegen sicher – ergo wird buchstäblich aus dem Fenster geheizt. Verbraucher verschwenden dadurch Geld und Energie, die undichten Fenster beeinträchtigen die Behaglichkeit in den Räumen. Außerdem besteht die Gefahr, dass sich Luftfeuchtigkeit niederschlägt und Materialschäden verursacht. Unter diesen Umständen kann sich auch gesundheitsgefährdender Schimmel bilden.

Die ENEC schreibt dagegen vor, dass bei der energetischen Sanierung und einem Austausch alter Fenster ein Lüftungskonzept umzusetzen ist, das sicherzustellen hat, dass die Raumluft nicht zu feucht werden kann.



Foto: DEPV e.V.

Pellets

Moderne Pelletsheizungen sind wartungsarm, laufen vollautomatisch und sind damit ähnlich komfortabel wie Öl- oder Gasheizungen

Nach der Modernisierung sehen die schönen alten Häuser alle gleich aus.

Es ist heute möglich, alte Häuser so zu modernisieren, dass ihr Erscheinungsbild vollständig erhalten bleibt. Sogar Gebäude mit Stuckfassaden oder Fachwerkhäuser können auf Energiespar- oder sogar Passivhausstandard gebracht werden, ohne ihr Aussehen zu beeinträchtigen. Auch in den Innenräumen können Modernisierungen so behutsam durchgeführt werden, dass das Aussehen und Raumgefühl der alten Häuser erhalten bleiben. Außerdem steigern sich bei

der Modernisierung in der Regel auch Wohnkomfort und Wert der Immobilie.

Energetische Modernisierungen sind sehr teuer und lohnen sich nicht.

Häuser werden über viele Jahrzehnte genutzt – daher muss im Immobilienbereich langfristig gedacht und gerechnet werden. Es gibt Modernisierungsmaßnahmen, die sich erst nach zehn Jahren rechnen – dafür aber sparen Hausbesitzer und Mieter in der Folgezeit zuverlässig und krisensicher Geld. Bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung von ener- ›

- Photovoltaikanlagen
- Strom aus Sonne
- Planung - Beratung
- Montage - Vertrieb



Untere Gewerbestr. 19
77791 Berghaupten
Tel.: 07803 - 9664 0
www.ms-solar.de



MS - Solar GmbH
Professionelle Solartechnik

STS

Solartechnik Südwest
Tel.: 07227 - 994 7744 www.sts-pv.de

Umweltfreundliche thermische Gebäudeversorgung mit WATERKOTTE Wärmepumpen

Die thermische Versorgung mit erneuerbarer Energie durch Wärmepumpen setzt sich immer mehr durch.

Der Kamin und die mit der Brennstoffheizung verbundene gesetzliche Serviceleistung entfallen, Platz für Brennstofflagerung entfällt und dank der guten EnEv-Bewertung ist KfW-60 oder KfW-40 Standard realisierbar, wobei die Leistung der Wärmepumpe letzten Endes durch die Warmwasserversorgung/ Trinkwassererwärmung nach unten hin auf etwa 5 kW begrenzt wird.

WATERKOTTE bietet hier Lösungen an, die sich durch die Wärmequelle unterscheiden, bei denen aber das Innenteil A1, immer weitgehend identisch ist, ganz besonders im Platzbedarf von weniger als 0,5 m² Stellfläche.

Bei Erdwärme als Wärmequelle wird von Partner-Bohrunternehmen typischerweise eine Erdwärmesonde erstellt, die dann durch Vor- und Rücklauf mit dem Innengerät verbunden ist.

Bei Luft als Wärmequelle wird ein relativ unauffälliges Modul flächenparallel irgendwo an der Außenwand aufgestellt – Südseite

weniger empfohlen – und über Kältemittelleitungen, d.h. ohne Frostgefährdung mit dem Innengerät verbunden.

Die beiden Lösungen unterscheiden sich zunächst einmal in den Anschaffungskosten. Dabei ist die erstgenannte Lösung teurer, wird aber durch andere Vorteile wieder aufgehoben, so dass sich die Mehrausgaben letzten Endes in spätestens 10 Jahren amortisieren.

- Die Heizkosten sind viel niedriger.
- Die Haltbarkeit der Wärmequellenanlage ist praktisch unbegrenzt, entspricht jedenfalls der Lebenserwartung des Gebäudes.
- Die Klima-Kühlung im Sommer erfolgt über Naturkühlung, beschränkt sich also auf den Verbrauch der Umwälzpumpe.
- Die Energierückführung ins Erdreich wirkt sich beim Heizen positiv aus, so erfolgt die Kühlung verbrauchsneutral.

Die Variante „Luft als Wärmequelle“ ist in der Anschaffung günstiger, die behördlichen Formalitäten für eine Bohrgenehmigung

entfallen, die Planungssicherheit ist also höher.

Das Außenteil ist mit 39 dBA in 5 m Abstand nahezu geräuschfrei. Durch eine geschickte Wahl des Aufstellungsortes und eine eingebaute Flüsterschaltung, die zeitlich programmiert werden kann, sind diese Geräusche kaum wahrnehmbar.

So oder so, beide Lösungen sind ökologisch jeder Brennstoffheizung überlegen.

Auch der positive ökonomische Aspekt ist bei kritischer Bewertung gesichert, alleine schon durch die Tatsache, dass Brennstoffpreise mit Sicherheit immer weiter steigen. Ein besonderes Argument liefert die Umweltentlastung im persönlichen Lebensraum, ist doch die „Kloake“ Schornstein bei Einsatz einer Brennstoffheizung meist nur wenige Meter vom Schlafzimmerfenster entfernt!

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.waterkotte.de.



Ganzjährig Wärme, allein von der Sonne, für jedes Gebäude?
Die Lösung liefert WATERKOTTE seit über 40 Jahren!



Hocheffiziente thermische Gebäudeversorgung mit WATERKOTTE Wärmepumpen

- Wärmepumpen-Systemlösungen von 5 bis 500 kW
- Für sämtliche erneuerbare Energieträger:
Erdreich, Grundwasser und Außenluft
- Komfort-Wärme im Winter
- Komfort-Klimakühlung im Sommer (Aktiv- oder Naturkühlung, modellabhängig)
- Trinkwassererwärmung
- Sicher, komfortabel, kosten- und energiesparend
- Bis zu 80 % kostenlose erneuerbare Energie
- COP-Counter zur Verbrauchs- und Wirkungsgradkontrolle inklusive (modellabhängig)
- Gütesiegel zertifiziert nach EHPA
- Alles aus einer Hand, seit über 40 Jahren

Christian Hug
 - Industrievertretung -
 Andreas-Hofer-Straße 107

79111 Freiburg
 Tel.: 0171 7777 401
www.heizenundkuehlen.net

www.waterkotte.de

› getischen Modernisierungen muss auch berücksichtigt werden, dass viele Sanierungsmaßnahmen irgendwann ohnehin anstehen. Dabei ist die Anfangsinvestition für eine energieeffiziente Sanierung häufig gar nicht viel teurer, dafür ergeben sich oft erhebliche Einspareffekte. Der beständige Anstieg der Energiepreise sorgt dafür, dass die Energieeinsparungen mit der Zeit immer lukrativer werden. Außerdem helfen viele öffentliche Förderungen – etwa der KfW Bankengruppe – bei der Finanzierung.

Eine Heizungsanlage mit Pellets zu betreiben, ist mit viel Arbeit, Geruchsbelästigung sowie Schmutz und Dreck verbunden.

Holz hacken und Scheite schleppen war gestern: Pelletsheizungen funktionieren vollautomatisch wie jede Öl- oder Gasheizung. Der Aschegehalt der Pellets ist so niedrig, dass der Aschebehälter nur hin und wieder geleert werden muss. Gelagert werden Pellets meist im Keller, von wo aus sie mit einer Förderschnecke vollautomatisch zum Kessel transportiert



werden. Auch Besitzer von Öfen müssen sich nicht wie beim Verfeuern von Stückholz die Hände dreckig machen. Sie füllen die Vorratsbehälter ihrer Öfen mit Pellets, die sauber in Säcken abgepackt sind – oder benutzen ebenfalls eine Förderschnecke.

Pelletsheizungen emittieren Feinstaub und stinken.

Die Feinstaubemissionen moderner Pelletsanlagen sind dank moderner Verbrennungstechnik und dem genormten Brennstoff die niedrigsten bei Biomasseheizungen. Die in der Bundesimmissions-

NEUE FENSTER sparen Energie!

hilzinger.de



Die Sicherheit gönnt' ich mir.
hilzinger
Fenster + Türen GmbH

Fenster+Türen Center in Willstätt-Sand
Sanderstr. 5 • 77731 Willstätt-Sand
Tel.: 07852/99335-0 • Fax: 07852/99335-77

Fenster+Türen Center im BBZ Lahr
Alte Bahnhofstr. 10/4 • 77933 Lahr
Tel.: 07821/99615-0 • Fax: 07821/99615-15





Foto: fotolia

Dachausbau

Je nach Anzahl der noch auszuführenden Gewerke ist ein Dachausbau in der Regel für weniger als 1000 Euro je Quadratmeter neue Wohnfläche zu stemmen

Schutzverordnung festgelegten Grenzen für Staub werden von Pelletsheizungen weit unterschritten. Aktuelle Studien von Forschungsinstituten in Deutschland und Österreich bescheinigen Pelletskesseln geringere Feinstaubemissionen als bei herkömmlichen Öl- und Gaskesseln. Und anders als bei der Lagerung von Heizöl oder beim Verbrennen von feuchten Scheitholz entstehen durch eine Pelletsheizung keine unangenehmen Gerüche – solange man sein Pellets-Lager nicht unter Wasser setzt.

Die Amortisation von Photovoltaikanlagen braucht Jahre. Es ist doch gar nicht erwiesen, dass solche Anlagen länger als zehn oder sogar 20 Jahre funktionieren. Viele Hersteller von PV-Modulen bieten Garantiezeiten von 25 oder sogar 30 Jahren an – selbst wenn es den chinesischen Hersteller der Module in 20 Jahren nicht mehr geben sollte, für die Garantie auf die Module bürgen in der Regel deutsche Versicherungen. Hintergrund: Eine der wesentlichen Eigenschaften der Photovoltaik ist, dass die Stromerzeugung ohne bewegliche Teile und damit ohne makroskopischen Verschleiß realisiert wird. Es verbleiben hauptsächlich die Einflüsse von Solarstrahlung und Witterung, gegen die Photovoltaikanlagen effektiv geschützt werden können.

Eine Solarzelle erzeugt weniger Energie, als zu ihrer Herstellung nötig ist. Photovoltaikanlagen erzeugen während ihrer Lebensdauer in Deutschland mindestens fünf mal mehr Energie als für ihre Herstellung benötigt wird. Bei Zellen aus

monokristallinem Silizium braucht es je nach Standort 48 bis 75 Monate, ehe sich die Produktionsenergie amortisiert. Bei Zellen aus polykristallinem Silizium sind es 25 bis 57 Monate, bei amorphem Silizium 17 bis 41 Monate.

Solarstrom in Deutschland zu produzieren, lohnt sich nicht. Die Sonne scheint dafür bei uns nicht oft genug.

Auch in Deutschland rechnet sich Solarstrom. Pro Quadratmeter erhalten wir rund 50 Prozent der Strahlungsintensität, die auf die Sahara trifft. Das heißt, die bei uns eintreffende Sonnenenergie summiert sich im Jahr auf etwa 1000 Kilowattstunden pro Quadratmeter. Deutschland ist also tatsächlich ein Sonnenland. Zumal Sonnenenergie immer Saison hat, erläutert Ingo Kulot von Mega-Solar: „Sogar an wolkigen Herbst- und Wintertagen produzieren moderne Dünnschicht-Solaranlagen Strom aus Tageslicht.“

Meine alte Öl-Heizung funktioniert doch tadellos. Daher lohnt sich ein Austausch doch gar nicht.

Vielleicht der am weitesten verbreite Irrglaube: In Deutschland sind drei Millionen Heizungsanlagen älter als 18 Jahre. Sie verbrauchen rund 30 bis 50 Prozent mehr Energie für die Wärmeerzeugung als vergleichbare, moderne Anlagen. Bis 2020 werden in Deutschland sogar mehr als 10 Millionen Heizungen modernisierungsbedürftig sein.

Wie schnell sich eine neue Heizung amortisieren würde, kann man im Internet leicht ermitteln – beispielsweise auf der Website www.moderne-heizung.de

Unsere Bilanz nach
60 Jahre GEMIBAU:

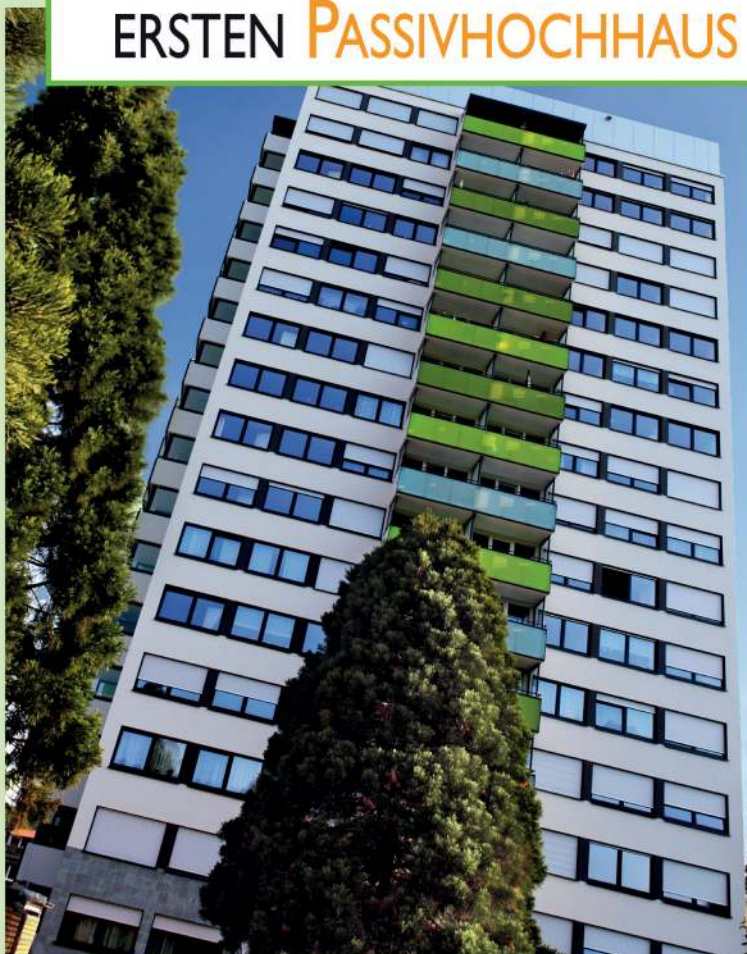
600 Eigenheime,
3500 Wohnungen,
ein Kindergarten



**GEMI
BAU**

Mittelbadische Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24 | 77652 Offenburg
Telefon 0781/96869-60
www.gemibau.de | info@gemibau.de

ERFOLGREICHE SANIERUNG ZUM WELTWEIT ERSTEN PASSIVHOCHHAUS



Das weltweit erste Wohnhochhaus, das zum Passivhochhaus saniert wurde, im Freiburger Stadtteil Weingarten-West hat Vorbild-Charakter: Es verbraucht 80 Prozent weniger Heizenergie und entlastet die Umwelt jährlich um 57 Tonnen CO₂-Emissionen.

Das weltweit erste Wohnhochhaus, das zum Passivhochhaus saniert wurde, ist im Freiburger Stadtteil Weingarten-West nach knapp 18 Monaten Bauzeit fertig gestellt worden. Es gilt als eines der spektakulärsten Vorzeigebauwerke für energieeffiziente Sanierungen und zieht Besuchergruppen aus allen Teilen der Welt an. Das ambitionierte Projekt der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) ist bislang in mehrfacher Hinsicht einmalig: Ein 16-stöckiges Hochhaus aus dem Jahr 1968, das sich zum Energiespar-Riesen gewandelt hat – der 80 Prozent weniger Heizenergie verbraucht und die Umwelt jährlich um 57 Tonnen CO₂-Emissionen entlastet. Bei einem Heizenergiebedarf von unter 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr (kWh/m²a) profitieren die Mieter von niedrigen Heizkosten bei hohem Komfort – daher waren bei der Einweihung des Passivhochhauses bereits alle 138 Wohnungen vermietet.

Die hochgesteckten energetischen Anforderungen werden von dem Hochhaus in der Bugginger Straße 50 nach Abschluss der Sanierungsarbeiten tatsächlich bis ins Detail erfüllt. Das ergaben die Messungen des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE, das das Projekt wissenschaftlich begleitet. Die geforderte minimale Luftwechselrate wurde sogar deutlich übertroffen,

wie die durchgeführten Luftdichtheitsmessungen belegen. Während für Passivhäuser eine Luftwechselrate von maximal 0,6 pro Stunde zulässig ist, kommt das Passivhochhaus mit einem Messwert von 0,21 auf ein

erreichen, erforderte neben innovativer Haustechnik mit Lüftungsanlage plus Wärmerückgewinnung und einer Photovoltaikanlage vor allem eine hervorragende Dämmung der Gebäudehülle.

Fenster sind laut Josef Adrian von Adrian & Partner in Freiburg, verantwortlicher Bauleiter des Objekts, einer der Risikofaktoren in der Gebäudehülle, denn sie müssen hohe Anforderungen an Statik und Effizienz erfüllen. Hinzu kommt, dass sie vollkommen luftdicht und wärmebrückenfrei eingebaut werden müssen. Deshalb entschied sich die Freiburger Stadtbau GmbH für energieeffiziente Fenster von Kneer-Südfenster. Das Unternehmen konnte fundiertes Know-how und Kompetenz in Sachen Passivhaus-Fenster einbringen und mit Rat und Tat den Bauprozess begleiten. Eingebaut wurden 800 Kunststoff-Fenster im Passivhaus-Standard aus der Reihe KF 714 S Exquisit, die mit dem Profilsystem Geneo von Rehau gefertigt wurden. Sie bestehen aus einem Faserverbundwerkstoff, der die Bauelemente bis zu 30 Prozent leichter macht und die Wärmedämmung extrem verbessert – und das überwiegend ohne Stahlarmierung. Diese Fenster mit 86 mm Bautiefe und mit drei umlaufenden Dichtungsebenen erreichen mit entsprechender Verglasung problemlos die von den Planern geforderten UW-Werte.

Die Profilkonstruktion des Kunststoff-Fensters sorgt für schlanke Ansichten (115 mm) und eine elegante Optik sowie für mehr Tageslichtein-



Eingebaut sind Kunststoff-Fenster im Passivhaus-Standard aus der Reihe KF 714 S Exquisit von Kneer-Südfenster. Während für Passivhäuser eine Luftwechselrate von maximal 0,6 pro Stunde zulässig ist, erzielt das Passivhochhaus mit einem Messwert von 0,21 ein Spitzenenergieergebnis.

Fotos: Kneer-Südfenster

sigkeit und ausgezeichnete Qualität bekannt ist“, so Adrian. Und auch die Ausführung war einwandfrei – was sowohl die terminliche Abwicklung betraf, als auch die Kompetenz der Ansprechpartner auf der Baustelle. Denn die Fachleute von Kneer-Südfenster ließen es sich nicht nehmen, auch bei den Luftdichtheitsmessungen dabei zu sein, um etwaige Schwachstellen aufzuspüren und noch an Ort und Stelle auszugleichen. So wurde beispielsweise der Anpressdruck des Fensters erhöht, um die extrem hohe Dichtheit zu erzielen.



Voraussetzung für den minimalen Energiebedarf ist neben innovativer Haustechnik vor allem eine hervorragende Dämmung der Gebäudehülle. 800 Passivhaus geeignete Fenster von Kneer-Südfenster und deren einwandfreier Einbau leisten dazu einen wesentlichen Beitrag.

Spitzenenergieergebnis, zu dem die neuen, Passivhaus geeigneten Fenster von Kneer-Südfenster und deren einwandfreier Einbau einen wesentlichen Beitrag leisten. Denn das Ziel, den Passivhausstandard mit dem zulässigen minimalen Energiebedarf zu

fall – auch das ist durch die besondere Stabilität und Belastbarkeit des Hightech-Materials möglich. „Wir hatten bereits beste Erfahrungen mit diesem System und wussten, dass Kneer-Südfenster als einer der führenden Anbieter für seine Zuverläss-

Das Fazit von Bauleiter Adrian: „Ich bin mit Kneer-Südfenster mehr als zufrieden, so dass ich diesen zuverlässigen Partner bei weiteren geplanten Umwandlungen von Bestandsbauten im Freiburger Stadtteil Weingarten zu energieeffizienten Häusern immer wieder der Bauherrin Freiburger Stadtbau empfehlen würde. Nur wenn man sich auf jeden Bau-Partner verlassen kann, ist ein Objekt dieser Dimension zu meistern“. Weitere Informationen unter

www.kneer-suedfenster.de

KNEER - SÜD FENSTER

Wohnen mit Weitblick

KNEER GmbH
Fenster und Türen
Riedstraße 45 · 72589 Westerheim
Telefon 073 33/83-0
Telefax 073 33/83-40
info@kneer.de



Foto: Schillinger

Holz-Alu-Fenster aus Schwarzwälder Weißtanne besitzen ausgezeichnete energetische Eigenschaften

Auf dem Weg zum grünen Fenster

Moderne Fenster gewinnen mehr Energie als sie verbrauchen. Im Jahr kann man durchaus ein paar Hundert Liter Öl sparen – und hat so die Sanierungskosten rasch wieder eingespielt

Die Säuer sterben aus. Zumindest im Straßenverkehr. Was nicht als automobiles Kulturgut gilt, ist spätestens mit der Abwrackprämie von den Straßen verschwunden. Erinnern Sie sich noch dran, wann Sie zuletzt eine E-Klasse aus den frühen 90ern gesehen haben? Oder einen Audi 200? Einen Opel Omega?

An der Tankstelle unseres Vertrauens haben wir gelernt: 15 oder sogar 20 Liter Sprit auf 100 Kilometer sind einfach zu viel – erst recht, wenn man Freude am Fahren auch mit fünf Litern und 200 Pferdestärken erleben kann. Technisch gesehen ist die Bauwirtschaft ähnlich weit – dennoch ist der Anteil alter Häuser ungleich höher als der alter Autos.

Mit neuen Fenstern und verbesserter Außendämmung lässt sich der Energieverbrauch eines Wohnhauses von 20 bis 30 Litern Öl je Quadratmeter auf fünf bis zehn Liter drücken. Experten raten, bei der Sanierung erst Gebäudehülle und Fenster auf Vordermann zu bringen und

dann über das technische Innenleben des Heizungsraums nachzudenken.

Die Reihenfolge ist deshalb wichtig, weil viele Hauseigentümer nicht einkalkulieren, dass sich der Heizwärmebedarf wegen des geringeren Wärmeverlusts erheblich reduziert.

Moderne Fenster halten Wärme zuverlässig im Raum. Das war bei den bis in die 1970er-Jahre verwendeten einfachverglasten Fenstern noch ganz anders: Bei ihnen lag der Wärmedurchgangskoeffizient – die technische Kennzahl für den Wärmeverlust der Fenster gemessen in Watt pro Quadratmeter Kelvin ($\text{W}/\text{m}^2\text{K}$) – im Durchschnitt bei 4,7 bis 6,2 und bei den vor 1995 mit Zweischeiben-Isoliergläsern versehenen Fenstern bei rund 3,0. Heute beträgt dieser Wert 1,3, bei dreifachverglasten Fenstern bis zu 0,8 $\text{W}/\text{m}^2\text{K}$.

Wird der Wert der alten Fenster um nur 0,1 $\text{W}/\text{m}^2\text{K}$ verbessert, lassen sich pro Quadratmeter Fensterfläche und Jahr

rund 1,2 Liter Heizöl einsparen. Je nach Alter und Dämmwert der ausgetauschten Fenster sinkt der Ölverbrauch pro Jahr also um mehrere Hundert Liter.

Besonders fortschrittliche Modelle wie das Thermo Solar Geneo von Hilzinger können noch mehr: Dank einer speziellen Verglasung werden auftreffende Sonnenstrahlen im Raum eingefangen – und solare Energiegewinne erzielt.

Das liegt einerseits am hochdämmenden Fensterprofil aus dem Faserverbundmaterial RauFipro, andererseits an einer speziellen 3-Scheiben-Verglasung (in der Passivhausvariante 0,67 $\text{W}/\text{m}^2\text{K}$).

Dank der beschichteten Glasscheibe wird die Wärme nicht nur im Raum gehalten, sondern auch von außen zugeführt, da die Strahlungsenergie der Sonne in hohem Maße in den Raum weitergeleitet wird. Gewonnen werden bis zu 60 Prozent der auf die Scheibe auftreffenden Sonnenenergie. Da die Sonne im Winter niedriger steht, ist der Energie- ➤



Fotos: Hilzinger



› eintrag in der kalten Jahreszeit am größten. An einem sonnigen Wintertag gewinnt Hilzingers Hightech-Fenster sogar mehr Energie als es verliert. Aufgrund der hohen raumseitigen Oberflächentemperatur der Verglasung entsteht weniger bis gar kein Kondenswasser an der Scheibe und auch die Konvektion – eine

Zugerscheinung, die aufgrund kalter Oberflächen entsteht – wird in der Regel vermieden.

Wer seine Gebäudehülle abdichtet, muss sich auch mit dem Lüften beschäftigen. Die DIN 1946-6 schreibt vor: Wer ein Drittel seiner Fenster austauscht, braucht ein Lüftungskonzept. Auch bei

Ausgezeichnete Qualität.

Modernisieren Sie jetzt – mit den Testsiegern von Viessmann.



Viessmann Niederlassung Freiburg
Bebelstraße 19 · 79108 Freiburg-Hochdorf · Tel.: 0761 47951-0

Viessmann Niederlassung Karlsruhe
Borsigstraße 10 · 76275 Ettlingen · Tel.: 07243 7269-0

VIESSMANN

climate of innovation



Energiespender

Hilzinger aus Willstätt bietet mit dem neuen Fenstermodell Thermo Solar Geneo Fenster an, die Energie aus Sonnenstrahlen einfangen und so der Heizung helfen

geschlossenen Fenstern muss der Raum mit so viel Frischluft versorgt werden, dass keine Feuchteschäden entstehen.

Fenster mit integrierten Lüftern bieten für dieses Problem eine preisgünstige Lösung. Die entstehenden Wärmeverluste sind relativ gering, in der Regel wird sogar Energie eingespart. Bei 45 Prozent Luftfeuchte fühlen sich Menschen wohler als bei 60 Prozent und die Heizung muss ein Drittel weniger leisten, um behagliche 22 Grad im Haus zu erreichen.

Hilzinger setzt für seine Fenster auf Kunststoff. Dass es auch anders geht, beweist die Schillinger GmbH aus Oberwolfach, die seit mehr als 100 Jahren Holzfenster baut. „Der natürliche Werkstoff Holz kann mit Aluminium und PVC locker mithalten“, sagt Geschäftsführer Wilhelm Schillinger. „Und wir verwenden besonders gern Schwarzwälder Weißtanne.“ Das Holz aus heimischer Forstwirtschaft weist den besten Lambdawert aller marktgängigen Hölzer auf, ist widerstandsfähig, stabil und gut zu verarbeiten.

Für die Wetterseite seiner Fenster setzt Schillinger auf Aluminium. Damit entfällt das sonst alle paar Jahre obligatorische Streichen der Fenster. Holz-Alu-Fenster haben laut Schillinger eine Reihe weiterer Vorteile. „Wir können flexibler, individueller auf die Wünsche unserer Kunden eingehen“, sagt Schillinger. „Mit Holz sind wir anders als die Kunststofffenster-Industrie nicht auf die Maße von Standardprofilen festgelegt. Zudem erlaubt Holz tendenziell schmalere Rahmenbreiten.“

Was mit Holz als Werkstoff, gutem Glas und einer Doppelfassade machbar ist, kann man beispielsweise im Landratsamt Freiburg sehen. Dort ist vor fünf Jahren eine belüftete Glasfassade verwirklicht worden, mit der sich im Sommer durch nächtliche Belüftung sogar eine Kühlung der Räume erreichen lässt.

Und was bringt die Zukunft? Die Industrie forscht an Vakuum-Glas, bei dem zwischen den einzelnen Scheiben keine Luft mehr enthalten ist. Kleine Silikon-Perlen dienen als Abstandhalter, erste Tests versprechen eine Energieersparnis von bis zu 50 Prozent. Andere Hersteller experimentieren mit Vierfach-Glas, kämpfen aber mit den Nebenwirkungen. Wilhelm Schillinger: „Der Energieeintragswert ist bei Vierfach-Glas ein Problem. Hinzu kommt: Je mehr Glasscheiben hintereinander sitzen, desto grüner wirkt die Landschaft.“



Made by Mega Solar: die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Firma Peter Huber Kältemaschinenbau in Offenburg-Elgersweier

Für Problemdächer

Die Mega Solar realisiert wirtschaftliche Solaranlagen für Industrie und Gewerbe

„Eine gute Photovoltaikanlage“, sagt Ingo Kulot, „wird komponiert wie ein gutes Parfüm.“ Module, Wechselrichter, Kabel und Anschlüsse – alle Komponenten müssen exakt zueinander passen. „Nur so erwirtschaftet die Anlage ihre maximale Leistung – und einen optimalen finanziellen Ertrag“, erläutert Kulot, Chef der Mega Solar aus Durbach und Spezialist für Photovoltaikanlagen auf Industrie- und Hallendächern.

„Photovoltaik muss sich rechnen“, sagt Kulot. „Natürlich sind Imageeffekt und ökologische Überlegungen wichtig – aber für einen Unternehmer wie für eine Privatperson ist entscheidend, nach wieviel Jahren eine Anlage ihre Investitionskosten mit Sicherheit wieder eingespielt hat.“

Sicherheit. Auch so ein Stichwort. Kulot und seine Mannschaft verwenden nur Kom-

ponenten mit VDE-Zertifikat, Factory-Check-Label vom TÜV Rheinland sowie Funktions- und Leistungsgarantie eines deutschen Garantiegebers. Gleichzeitig aber trauen sich die Experten von Mega Solar auch an Problemdächer heran. „Es gibt für jedes Dach ein geeignetes System“, sagt Kulot. „Wir haben in den vergangenen Jahren Projekte auf Folien-, Sandwich- und Trapezblechdächern ebenso realisiert wie auf Dächern mit minimaler Lastreserve. Wir sind die Experten für jedes Dach.“

Kontakt

Mega Solar
Unterweiler 5
77770 Durbach
strom@pvoekostrom.de
www.mega-solar.eu
Telefon: 07 81/7 20 24
Mobil: 01 78/1 94 34 98





Großbaustelle

Der zweite Bauabschnitt ist in Arbeit.
Den Rohbau für das Hochregallager von
Lackmann errichtet Adam Bau

Wachstum in Willstätt

Die Fleisch- und Feinkostfabrik Lackmann wächst und verlagert ihren Standort bis Ende 2012 von Bühl nach Willstätt

Auf drei Bauabschnitte ist der Umbau des neuen Firmenareals der Fleisch- und Feinkostfabrik Lackmann angelegt, die sich auf Fleisch- und Wurstwaren für osteuropäische Geschmäcker spezialisiert hat. Lackmann bezieht in Willstätt das ehemalige Fleisch-Winter-Areal und ist durch das großzügig bemessene Areal für Zukunft und Wachstum gerüstet. Bis Ende 2012 soll alles fertig sein.

„Wenn wir mit allem fertig sind, kann die Zahl der Beschäftigten auf bis zu 300 steigen, um so für Zukunft und weiteres Wachstum gewappnet zu sein“

Der erste Bauabschnitt betraf nur die Renovierung der bisherigen Tiefkühl-Hallen. Hier mussten Boden und Wände

bearbeitet werden. Auch Teile der Verwaltung sind jetzt bereits nach Willstätt in die bestehende Immobilie umgezogen. Die nächsten Bauabschnitte werden deutlich aufwendiger. Derzeit befindet sich eine große Baustelle auf dem Areal: Auf einer rund 40 auf 70 Meter großen Fläche entsteht hier das neue Hochregallager. Adam Bau aus Willstätt verantwortet den Rohbau des 2800 Quadratmeter großen

und acht Meter hohen Gebäudes, das Ende des Jahres in Betrieb genommen wird.

„Im Innern des Lagers benötigen wir eine konstante Raumtemperatur von zwei bis drei Grad Celsius“,

sagt Andreas Kempel, Leiter Finanzen und Administration bei Lackmann. „Dafür sorgt die neue umweltfreundliche

Propangas-Kühlanlage, die 300 Kilowatt Kälteleistung erreicht, das mehr als 20 Zentimeter starke Dämmmaterial sowie modernste Schleusen-Anlagen.“

Um den Energiebedarf der Firma zu decken, wird auf dem Dach des Hochregallagers, genauer: auf 2500 Quadratmetern, eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 260 Kilowatt/Peak installiert.

Der dritte Bauabschnitt betrifft eine neue Produktionsstraße für die Fleischbeziehungsweise Feinkostwaren von Lackmann. „Hier laufen jedoch unsere Planungen noch. Wenn wir bis Ende 2012 mit dem dritten Abschnitt fertig sind, liegen wir gut in der Zeit“, sagt Kempel. „Die Zahl unserer Beschäftigten können wir dann von derzeit 180 Personen problemlos auf bis zu 300 steigern. So sind wir für die Zukunft und für weiteres Wachstum gewappnet.“

Handwerk: Potenzial durch Energiewende

„Deutschland ist handgemacht.“ Unter diesem Motto hat das Handwerk in Deutschland den Tag des Handwerks gefeiert.

Der Freiburger Handwerkskammerpräsident Paul Baier und Hauptgeschäftsführer Johannes Burger besuchten die Veranstaltungen in Freiburg, Emmendingen sowie Gengenbach und nutzten den Tag zum Dank an die Handwerkerinnen und Handwerker für ihren unermüdlichen Einsatz.

In Freiburg zeigten die Innungen ihre Berufe mitten auf der Kaiser-Joseph-Straße in der Innenstadt. Dabei konnten die Besucher sich der Herausforderung stellen, ein einbruchssicheres Fenster zu zerstören und zusehen, wie Kunstwerke aus Holz vom Schreiner entstehen. Auch Fotografen, Schornsteinfeger, Kfz-Mechatroniker und Zweiradmechaniker zeigten

ganz praktisch, wie vielfältig das Handwerk ist.

Die Maler- und Lackiererinnung lud in Emmendingen zur Präsentation der besten Gesellenstücke des Jahres. Burger erinnerte an die Zukunftsaufgaben und -chancen des Handwerks. Er verwies auf das enorme Potenzial, dass die Energiewende für das Handwerk böte. Dies gelte es in Zukunft auszuschöpfen und somit auf Jahre sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze zu garantieren. Die Fachkräftesicherung machte Burger als zweite große Herausforderung aus.

In Gengenbach, wo der ansässige Gewerbe- und Handwerksverein zum Meistertreffen an den Handwerksbrunnen eingeladen hatte, hob Baier die Bedeutung des gemeinsamen Auftritts hervor. Baier: „Das Handwerk ist nur als Mannschaft stark!“



Mit Holzhammer und Beitel entsteht eine filigrane Holzfigur beim Tag des Handwerks

Hochfrequentes Hämmern im Stahlbau

Professor Thomas Ummenhofer vom Karlsruher Institut für Zukunftsforschung erläuterte beim ersten Offenburger Stahlbausymposium, veranstaltet vom Stahlbauunternehmen Müller, das HiFIT-Schweißverfahren.

Ummenhofer: „Schweißnähte stoßen bei Lasten, die wiederholt aufgebracht werden, an ihre Grenzen. Durch die sogenannten zyklischen Belastungen bilden sich lokale Risse, die mit der Zeit wach-

sen und zum Materialversagen führen. Solche Ermüdungen verursachen jährlich Kosten in Milliardenhöhe.“

Mit dem hochfrequenten Hämmerverfahren kann die Ermüdungsfestigkeit der Schweißnähte jedoch gesteigert werden. Die Technologie ist effektiv, weil sie geometrische (Ausrundung), werkstoffliche (Verfestigung) und beanspruchungstechnische (Druckeigenspannungen) Aspekte kombiniere.

Wir lieben Zahlen

Soll & Haben ist seit vielen Jahren Partner mittelständischer Unternehmen. Gegründet von Norbert Weber unterstützen wir Kunden bei der Buchhaltung in allen Facetten – von A wie Abschreibung bis Z wie Zinsabschlag. Davon profitieren Sie doppelt: Ihre Buchhaltung ist lückenlos, korrekt und Sie haben mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Das zahlt sich aus.

Eine saubere Buchführung, die dazu noch Kennzahlen für die Optimierung des Betriebs liefert, ist ein wichtiger Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg. Dazu leisten wir unseren Beitrag.

Wir übernehmen sämtliche Aufgaben der Buchhaltung und des Rechnungswesens. Dazu zählen das Erstellen der monatlichen Lohn- und Gehaltsabrechnungen inklusive der Lohnsteuer- und Sozialversicherungsanmeldungen, das zeitnahe Buchen aller laufenden Geschäftsvorfälle.

Sie delegieren Ihre Arbeiten auf der Baustelle, in der Werkstatt, im Büro und im kreativen Prozess. Delegieren Sie doch auch die Buchhaltung.

Soll & Haben GmbH
Kaufmännische Dienstleistungen

Soll & Haben GmbH
Bahnhofplatz 1 | 77694 Kehl

Telefon 0 78 51 / 8 98 98 15
Fax 0 78 51 / 8 98 98 16

nw@sollundhaben-gmbh.de
www.sollundhaben-gmbh.de

Wenn Luft krank macht

In Deutschland leiden Tausende Menschen an multipler Chemikalien-Unverträglichkeit. In Freiburg erforscht ein privates Institut das Thema und entwickelt neue Standards für die Baubranche

In Deutschland ist es jede Woche ein Gebäude. Ein Neubau, wohlgemerkt. Kaum fertiggestellt, muss es aufwändig saniert oder sogar gleich wieder abgerissen werden, weil die Konzentration von Gift- und Schadstoffen in der Raumluft zu hoch ist.

Dass Häuser krank machen können, ist gemeinhin eher unbekannt und ein relativ neues Phänomen. Tatsächlich aber gibt es immer mehr Menschen, die an MCS leiden – an multipler Chemikalien-Sensitivität. In Deutschland schätzt man die Zahl der Betroffenen auf etwa 54 000, wobei die Dunkelziffer vermutlich deutlich höher liegt. Diese Menschen bekommen Kopfschmerzen, wenn sie in ein neues Auto steigen, können Parfümerien oder Kaufhäuser nur unter Qualen betreten und reagieren allergisch auf Chemikalien in der Atemluft.

Moderne Gebäude sind häufig so luftdicht, dass sich nicht nur von den Nutzern produzierte Stoffe wie Kohlendioxid oder Luftfeuchte im Übermaß anreichern, sondern auch Schadstoffe, die aus den verwendeten Baumaterialien emittieren. Deren Liste ist lang: Flüchtige organische Stoffe (VOC), Formaldehyd und andere Aldehyde, Weichmacher und das aus dem Erdreich strömende Radon.

Gesund wohnen

Flüchtige organische Verbindungen aus Teppichböden, Tapetenkleber oder Wandfarben stellen für gesunde Menschen in der Regel kein Problem dar. Menschen mit multipler Chemikalien-Sensitivität werden dagegen krank. Das Freiburger Sentinel-Haus-Institut hat gemeinsam mit Planern, Handwerkern und der Bauindustrie Methoden und Produkte entwickelt, um unbelastete Innenluft zu gewährleisten

Dazu kommen im Gebäudebestand die Hinterlassenschaften fortschrittsgläubiger Jahrzehnte, in denen Bauchemie mit PCB, PCP, Lindan und anderen Schutzmitteln für dauerhafte Baustoffe eingesetzt wurden. „Wer glaubt, dass in Deutschland alles zum Wohle der Verbraucher geregelt ist, wird beim Thema Gesundheitsgefährdung durch Baustoffe eines Besseren belehrt“, sagt Peter Bachmann, Chef des Freiburger Sentinel-Haus Instituts (SHI). Auch aus eigener Betroffenheit heraus hat er sich und das von ihm geführte Unternehmen dem garan-

tiert wohngesunden Bauen verschrieben. Wohngesund ist eine Wortschöpfung von Marketing-Menschen. Verlässliche Standards gab es in diesem Bereich bisher nicht. Baustoffindustrie und Bauunternehmer haben sich mit dem Thema lange schwergetan – auch deshalb, weil beispielsweise nach DIN zugelassene und vom TÜV geprüfte Holzschutzmittel für MCS-Patienten unter Umständen eben nicht verträglich sind.

Bachmann hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt eine Empfehlung der Innenraumluftthy-





Foto: istockphoto

giene-Kommission des Umweltbundesamtes aufgegriffen. Ihr Ziel: maximal 300 Mikrogramm flüchtige organische Verbindungen pro Kubikmeter Raumluft. Ein anspruchsvolles Ziel.

In der Schweiz gelten Werte bis 1000 Mikrogramm als gutes Innenraumklima. In herkömmlichen Gebäuden sind mitunter 3000 bis 5000 Mikrogramm anzutreffen. „Häuser, in denen vorwiegend Naturbaustoffe verwendet werden, schneiden bei solchen Messungen nicht von vornherein besser ab als solche aus üblichen Baustoffen“, sagt Bachmann. Denn auch

in sogenannten Ökohäusern braucht es Öle, Lacke, Kleber und Hilfsmittel.

Der Name Sentinel bezeichnet im Englischen den Wächter, der am Stadttor unliebsame Geschöpfe fernhält. Genauso versteht sich das Konzept des Unternehmens: Schadstoffe aus Bauprodukten sowie andere belastende Einflüsse sollen erst gar nicht ins Haus gelangen. Dafür werden Unternehmer, Planer und Handwerker geschult, für alle am Haus eingesetzten Bau- und Hilfsstoffe müssen Emissionszeugnisse vorliegen, die deren Unbedenklichkeit bescheinigen. Nach

Fertigstellung prüft ein unabhängiger Sachverständiger, dass die vorab festgelegten Schadstoffgrenzwerte eingehalten werden. Am Ende erhält der Investor den Gesundheitspass des Instituts, der ihm rechtlich verbindlich bescheinigt, dass seine Immobilie über eine wohngesunde Innenraumluft verfügt.

Entstanden ist Bachmanns Institut 2007 aus einem Forschungsprojekt zur Entwicklung wohngesunder Baukonzepte, das unter anderem mit dem Mehrfamilienhaus „Vogelnest“ im Freiburger Stadtteil Vauban erstmals realisiert wurde. ➤

- › Seitdem sind rund 200 Einheiten nach dem Sentinel-Haus Konzept entstanden oder im Bau, vor allem im deutschsprachigen Raum, aber auch in Frankreich und Italien.

Das Sentinel-Haus Institut baut selbst keine Häuser, sondern vermittelt seinen Partnern das entsprechende Wissen und bezieht die Industrie mit ein. Hinzu kommen Marketingkonzepte, Öffentlichkeitsarbeit und juristische Informationen.

Planer, Bauunternehmen und Handwerker erwerben mit dem Sentinel-Haus-Konzept für sich und ihre Kunden eine in der Branche neue Rechtssicherheit, die sie vor teuren Nachbesserungen und Rechtsstreitigkeiten schützt, und einen Wettbewerbsvorteil darstellt.

Denn obwohl es in Deutschland kein Gesetz und keine Verordnung zur Innenraumluftqualität gibt, existiert ein immer größer und engmaschiger werdendes Geflecht aus behördlichen Empfehlungswerten, Gerichtsurteilen und relevanten Abschnitten von Normen und Richtlinien, die im Schadensfall zur Anwendung kommen können. 

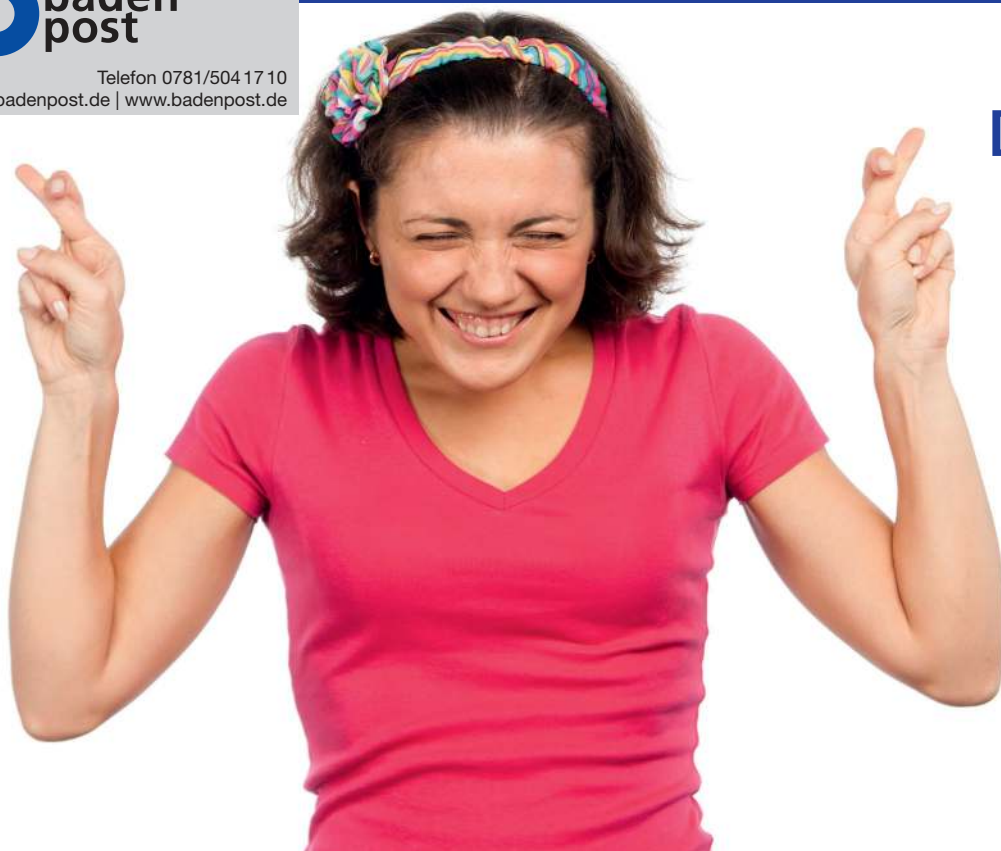


Das Vogelnest

Dieses unscheinbare Mehrfamilien-Wohnhaus im Freiburger Öko-Stadtteil Vauban ist so etwas wie die Keimzelle des Sentinel-Haus Instituts. Das viergeschossige Gebäude in Holzständerbauweise ist 2007 vor allem mit Blick auf eine möglichst geringe Belastung der Innenraumluft durch flüchtige organische Verbindungen geplant und gebaut worden. Für Allergiker und MCS-Patienten gibt es im Haus Vogelnest inzwischen eine Ferienwohnung, um den Unterschied zu konventionellen Gebäuden erlebbar zu machen.



Telefon 0781/504 17 10
info@badenpost.de | www.badenpost.de



Damit Ihre Post gut ankommt.

Daumendrücken? Nicht nötig.
Die badenpost steht seit fünf Jahren für persönlichen Service, günstige Preise und höchste Verlässlichkeit bei Abholung und Zustellung Ihrer Sendungen.

badenpost.
Wir machen Post günstiger.

Neues Licht für Roms Banker

Die UniCredit ist Italiens größte Bank. Bislang saßen die Mitarbeiter in kleinen Zellenbüros – doch diese Zeiten sind jetzt vorbei

Drei Geschäftsgebäude in Rom bilden die Zentrale der UniCredit. Jahrelang waren die Gebäude durch eintönige Zellenbüros geprägt – typisch für die italienische Bürolandschaft. Die Beleuchtungslösung war entsprechend standardisiert – mit traditionellen Deckenrasterleuchten. Das so erzeugte Licht kann unter heutigen Aspekten als kontraproduktiv charakterisiert werden. Denn Licht schafft Atmosphäre und hat Auswirkungen auf das emotionale Befinden und damit auf die Leistungsfähigkeit.

Für die Neugestaltung waren herkömmliche Denkweisen und Lichtlösungen tabu. Zeitgemäß wurde ein Großraumkonzept entwickelt, das den Kommunikationsfluss verbessern sollte. Zudem sollte die räumliche Nutzung flexibel an Änderungen angepasst werden können. Entsprechend wurde eine Lichtlösung gesucht, die ebenso flexibel ist, wie die Unternehmensstrukturen der Bankengruppe. Aus diesem Grund entschied man sich für 700 Stehleuchten.

Den Auswahlprozess entschied die Herbert Waldmann GmbH aus VS-Schwen-



Für die UniCredit Group in Rom lieferte Waldmann aus VS-Schwenningen 700 energiesparende Stehleuchten vom Typ Ataro

ningen gegen neun andere internationale Hersteller für sich. Die ausgewählten Ataro Stehleuchten sind mit Tageslicht- und Präsenzsensoren ausgestattet, die automatisch auf Lichtbedürfnisse reagieren. Das bedeutet, nur wenn der Arbeitsplatz belegt ist, geht die Leuchte an und wenn er verlassen wird, schaltet sie automatisch ab. Zusätzlich reguliert sie den Lichtbedarf entsprechend dem Tageslichtniveau. Zusammen senkt das den Energiebedarf um 44 Prozent gegenüber herkömmlicher Bürobeleuchtung. Neben Werkstoff- und Verarbeitungsgüte sowie Ästhetik wurde besonderer

Wert auf Lichtqualität und Entblendung gelegt. Darüber hinaus waren den Verantwortlichen Wartungsfreundlichkeit und Effizienz wichtig, um Folgekosten möglichst gering zu halten.

Die an den Decken der Großraumbüros eingesetzten Reflektoren übernehmen mehrere Funktionen. Sie schaffen eine optimierte Lichtverteilung und verbessern die Akustik. Überdies vermitteln sie den Eindruck einer privateren Atmosphäre – ein Eingeständnis an die alten Zellenbüros, die den Mitarbeitern über die Jahre so vertraut waren und nun nicht mehr wiederzuerkennen sind. 





Freiburgs neues Stadion: Die Zeit drängt



Freiburg

Mit lediglich 24.000 Plätzen ist das Badenova-Stadion die kleinste Spielstätte in der Fußball-Bundesliga

Um in der Bundesliga zu überleben, braucht der Sport-Club Freiburg ein neues Stadion. Der Vorsitzende Fritz Keller denkt an einen Neubau nach Schweizer Vorbild, wo die Arenen an 300 Tagen im Jahr genutzt werden

Südbaden diskutiert seit mehr als zwei Jahren intensiv das Thema „SC-Stadion“. Soll das Stadion des SC Freiburg in den kommenden Jahren neu gebaut oder umgebaut werden – oder soll alles so bleiben, wie es ist? Exklusiv für Grossmanns gibt der Vorsitzende des Sport-Clubs, Fritz Keller, in diesem Gastbeitrag einen Einblick in den Stand der Dinge.

Die Ausgangslage

Der SCF empfängt seine Gäste in der mit Abstand kleinsten Spielstätte der Bundesliga. Mit dieser Saison hat auch der Mitbewerber FSV Mainz 05 ein neues Stadion für mehr als 30.000 Besucher in Betrieb genommen, insgesamt sehen durchschnittlich 42.000 Fußballfans eine Partie der 18 besten Proficlubs. In Freiburg finden gerade einmal 24.000 Besucher Platz, es gibt keine lukrativen Logen für Firmenkunden, der Gästeblock verheißt wenig Komfort und selbst die Rasenmaße entsprechen mit einem fünf Meter zu kurzen Spielfeld nicht mehr der Liga-Norm von 105 mal 68 Metern.

Neben Karlsruhe ist der SC Freiburg der einzige Verein der Ersten und Zweiten Bundesliga, der in den vergangenen zehn Jahren keine Ausbauten mehr vorgenommen hat. Es scheint, als sei der Zug der Zeit an unserem Verein vorbeigerauscht. Dass wir uns dennoch in der höchsten Spielklasse behaupten können, ist keineswegs selbstverständlich und wird zunehmend unwahrscheinlicher. Die Zeit drängt also.

Der SC Freiburg erfreut sich einer Auslastung von mehr als 95 Prozent bei seinen Heimspielen, rund zehn davon sind jährlich ausverkauft, in den Bereichen der günstigen Stehplatz-Tickets und der VIP-Plätze sogar alle 17 Spiele. Nicht nur bei Top-Spielen gegen Bayern München oder Borussia Dortmund verzichten wir also auf große Einnahmen.

Chancen für Verein, Stadt und Region

Mit einem Neubau auf Freiburger Gemarkung könnten gleich mehrere Probleme gelöst werden.

Hinzu käme eine dringend zu verbessernde Verkehrsanbindung, da die aktuellen Bedingungen für Fans wie Anwohner sich als beschwerlich erweisen. Nicht wenige Fans aus der Ortenau benötigen bis zur Ausfahrt Freiburg-Mitte ➤

Bern – Stade de Suisse

Das Wunder von Bern geschah im alten Wankdorfstadion: Mit 3:2 wurde Deutschland hier 1954 Fußball-Weltmeister. 2001 haben die Berner das Stadion gesprengt und nach vier Jahren Bauzeit durch das

Stade de Suisse ersetzt. Hier spielen die Young Boys Bern vor gut 30 000 Zuschauern, außerdem Stars wie Herbert Grönemeyer, Bon Jovi oder Bruce Springsteen, vor bis zu 40 000 Menschen.

Unter der Woche ist das Stadion ein Einkaufszentrum mit 35 Geschäften, außerdem Konferenz- und Tagungslocation. Wer will, kann im Stadion sogar zur Weihnachtsfeier laden.



Foto: STADE DE SUISSE

- › eine halbe Stunde mit dem Auto und von dort noch einmal 90 Minuten durch das Nadelöhr Freiburg-Ost bis zum Stadion. Eine neue Arena sollte mit dem Pkw besser zu erreichen sein, zugleich aber sollte der ligaweit höchste Anteil von ÖPNV- und Fahrradnutzern erhalten bleiben. Und wir müssen anerkennen, dass viele Menschen aus dem Raum zwischen Lörrach und Offenburg, Bodensee und Schwarzwald-Baar den SC als ihren Lieblingsverein pflegen und sich nicht mal eben auf das Fahrrad schwingen können.

Architektonisch kann ein neues Stadion ein Wahrzeichen werden – Städte wie Basel oder Bern haben bewiesen, was für ein Magnet ein Neubau für einen Stadtteil werden kann. In einem neuen Stadion können Nachhaltigkeit und Ökologie, für die der SC traditionell steht, noch deutlich verbessert werden. Wir haben in Freiburg die Chance, manchen Fehler, den andere Vereine gemacht haben, zu vermeiden. Die Architektur eines neuen Stadions sollte meiner Ansicht nach die Freiburger Besonderheiten aufgreifen – ein hoher Stehplatzanteil muss erhalten



Mehmet Ali DOĞAN

Bahnhofplatz 3 • 77694 Kehl

Telefon: 0 78 51 / 99 40 10 • Fax: 0 78 51 / 9 94 75 80

www.dogan-dienstleistungen.de · info@dogan-dienstleistungen.de

Basel – St. Jakob-Park

Joggeli heißt der St. Jakob-Park bei den Baslern und ist mit einem Fassungsvermögen von 38 512 Zuschauern das größte Stadion der Schweiz. Wie die Allianz-Arena in München ist auch das Joggeli

von den Basler Architekten Jaques Herzog und Pierre de Meuron entworfen worden. Fertiggestellt wurde die erste multifunktionale Arena der Schweiz 2001. Das Stadion beherbergt seither drei

Restaurants, diverse Kongress- und Konferenzsäle für bis zu 1000 Personen, die Altersresidenz Tertianum und ein Shopping-Zentrum mit Geschäften, die nichts mit Fußball zu tun haben müssen.



Foto: BASEL UNITED AG

bleiben, nicht nur wegen der Stimmung, wenn der David der Bundesliga auf die Goliaths trifft, sondern auch wegen der Freiburger Sozialstruktur. Ein VIP-Angebot muss bei verbessertem Komfort auch abseits eigener Logen und Lounges Begegnungsmöglichkeiten für die Wirtschaft unserer Region schaffen. Ganz wichtig ist: Unsere Nachbarn in der Schweiz haben in der Stadionnutzung Dinge erkannt, die vielen deutschen Bundesligisten bisher verborgen geblieben sind: Ein Stadion ist dann attraktiv und wirtschaftlich, wenn es nicht nur an 17 Samsta-

gen im Jahr bespielt wird. Gemeinsam mit der Stadt Freiburg prüfen wir daher eine Mantelnutzung, bei der Infrastruktur wie Verkehrsanbindung und Parkplätze auch dem Handel sowie sozialen oder kulturellen Nutzungen zugutekommen. Basel, Bern, Thun, aber auch St. Gallen leben es vor: Diese Stadien sind multifunktionale Arenen, beherbergen Konferenzräume, gastronomische Einrichtungen und Einkaufszentren mit 30 oder sogar 35 Geschäften. Solche Stadion sind an mehr als 300 Tagen im Jahr geöffnet. In Basel erfreuen sich sogar die Bewoh- ➤

Hohbergsee-Kaserne Lahr: Technische Erschließung von **biechele infra consult**

biechele infra consult ist Ihr kompetentes Ingenieurbüro für Bauleitplanung, Verkehrsanlagen und Tiefbau. Vernetztes, interdisziplinäres Denken und Arbeiten über verschiedene Fachgebiete hinweg in der Planung, Projektsteuerung und Bauüberwachung sichern den bestmöglichen Projekterfolg. Wir erbringen unsere Leistungen für regionale, nationale und internationale Kunden. Dabei handelt es sich sowohl um öffentliche, als auch um private Auftraggeber. **Ihr Erfolg ist unser Ziel!**

biechele infra consult

Beratender Ingenieur
Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und Tiefbau



Sasbacher Straße 7
D-79111 Freiburg
www.biechele-infra.de

Tel.: +49 761 / 89 64 83-0
Fax: +49 761 / 89 64 83-9
email: info@biechele-infra.de



ner einer Altenresidenz am Kick, in einem Stadion zu leben. Bis in Freiburg Läden in ein Stadion einziehen könnten, wird allerdings zu prüfen sein, wie sich das mit bestehenden Konzepten zum Erhalt der Innenstädte verträgt. Eine charmante Idee ist es allemal.

Der Umbau des Bestands

Auch diese Möglichkeit ist weiterhin im Rennen. Aber: Ganze Tribünen müssten wegen der Rasenmaße nach hinten versetzt werden, am Ende dürften wegen verwaltungsgerichtlicher Auflagen nur 1000 Plätze zusätzlich entstehen. Es scheint unrealistisch, dass sich Aufwand und Erlös-Plus in einem vernünftigen Verhältnis bewegen. Zum Vergleich: In Hamburg wird der Umbau des Stadions am Millerntor letztlich so viel gekostet haben wie der Neubau einer Arena: 45 Millionen Euro.

Wie geht es weiter?

Ende September haben wir mit der Stadt Freiburg die Ergebnisse der Standortsuche präsentiert. Es ist für uns erfreulich, dass die Stadt die Notwendigkeit einer Lösung erkennt und alle Dezerne daran

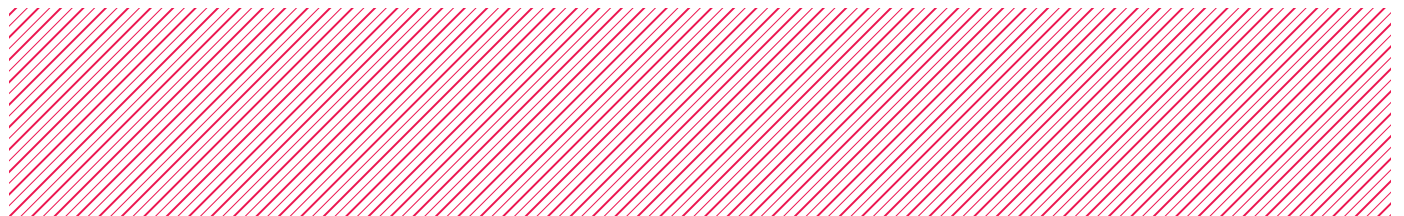


Fritz Keller

Der Winzer und Weinhändler vom Kaiserstuhl ist erster Vorsitzender des Sport-Clubs Freiburg und kämpft leidenschaftlich für ein neues Stadion

arbeiten, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Nun werden wir das Gespräch mit Fans, Mitgliedern, Anwohnern und Bürgern suchen. Wir wollen alle beteiligen, damit wir mit der Antwort auf die Stadionfrage gut leben können. Wir stehen noch am Anfang, aber wir dürfen uns nicht mehr allzu viel Zeit lassen. Die teilweise heftig umkämpften Umbauten unseres Stadions

in den 90-er Jahren haben sich als erfolgreich erwiesen, zugleich waren sie überlebensnotwendig. Als Vorsitzender des SC Freiburg sehe ich es als meine Verantwortung, den Bundesliga-Standort hier nachhaltig zu sichern. Und so viel steht fest: Wenn wir jetzt nicht handeln, gibt es den SC in dieser Qualität in zehn bis fünfzehn Jahren nicht mehr. 



Sie suchen einen neuen Standort für Ihr Unternehmen?
Wir machen Sie

startkLahr

AIRPORT & BUSINESS PARK
RAUM LAHR

Mit idealen Startbedingungen:
Vielfältige Verkehrsanbindungen, optimale Infrastruktur.
Objekte zur Vermietung, Verpachtung und zum Verkauf.

www.startklahr.biz

Das ist der Oberrhein!

Das erste Standort-Magazin der Trinationalen Metropolregion



Vier Regionen, drei Nationen, zwei Sprachen – und eine gemeinsame Metropolregion. Mit dem Metropol-Magazin behalten Sie den Überblick über das inspirierende Wirtschafts- und Kulturleben, die vielfältigen gesellschaftlichen und politischen Ströme am Oberrhein. 170 Seiten Fakten, Netzwerke und Perspektiven in zwei Sprachen für fast sechs Millionen potenzielle Leser.

Erhältlich in den Geschäftsstellen der Mittelbadischen Presse, im ausgewählten Handel, Bahnhofsbuchhandlungen sowie Top-Gastronomien oder bei inside B: Andrea Grewe, Tel. 07 81 / 504 56 01, E-Mail: andrea.grewe@inside-b.de

inside **B**

Weg mit den schwedischen Gardinen

Nach Entwürfen von Grossmann Architekten baut die Gemibau Offenburgs altes Gefängnis zu einem Ausbildungshotel um

Seit 1840 sind in der Grabenallee die Zimmer stets von außen verschlossen worden. Ab 2013 wird das anders. Denn aus Offenburgs altem Knast wird ein Hotel, genauer gesagt: ein Ausbildungshotel. Betreiber wird die gemeinnützige Gesellschaft Arbeit und Zukunft Ortenau, hinter der die hiesige Arbeitsfördergesellschaft Afög und der Paritätische Wohlfahrtsverband stehen. Ziel ist es, jungen Menschen einen Ausbildungsplatz zu geben, die auf dem ersten Arbeitsmarkt eher schlechte Chancen haben.

Fast 170 Jahre dienten die beiden wuchtigen Sandstein-Gebäude der Stadt als Gefängnis. Eine mehr als drei Meter hohe Mauer schirmte den Knast von der Stadt ab – und dennoch wussten die Offenburger, dass ihr Kittchen ein Kleinod ist. Fast überflüssig zu erwähnen, dass die Anlage seit 1987 unter Denkmalschutz steht.

Die beiden Hauptgebäude sind im Stilpluralismus des Historismus entstanden. Die Architekten des 19. Jahrhunderts griffen eine ganze Reihe älterer Stilrichtungen auf und entwickelten daraus einen Stilmix, der typisch für die Zeit war. Offenburgs Karzer ist am ehesten der Neo-Renaissance zuzuordnen.

Für so einen Bau eine neue Verwendung zu finden, ist nicht trivial. Natürlich gab es Ideen, hinter den festungsähnlichen Mauern Wohnungen zu realisieren. Oder

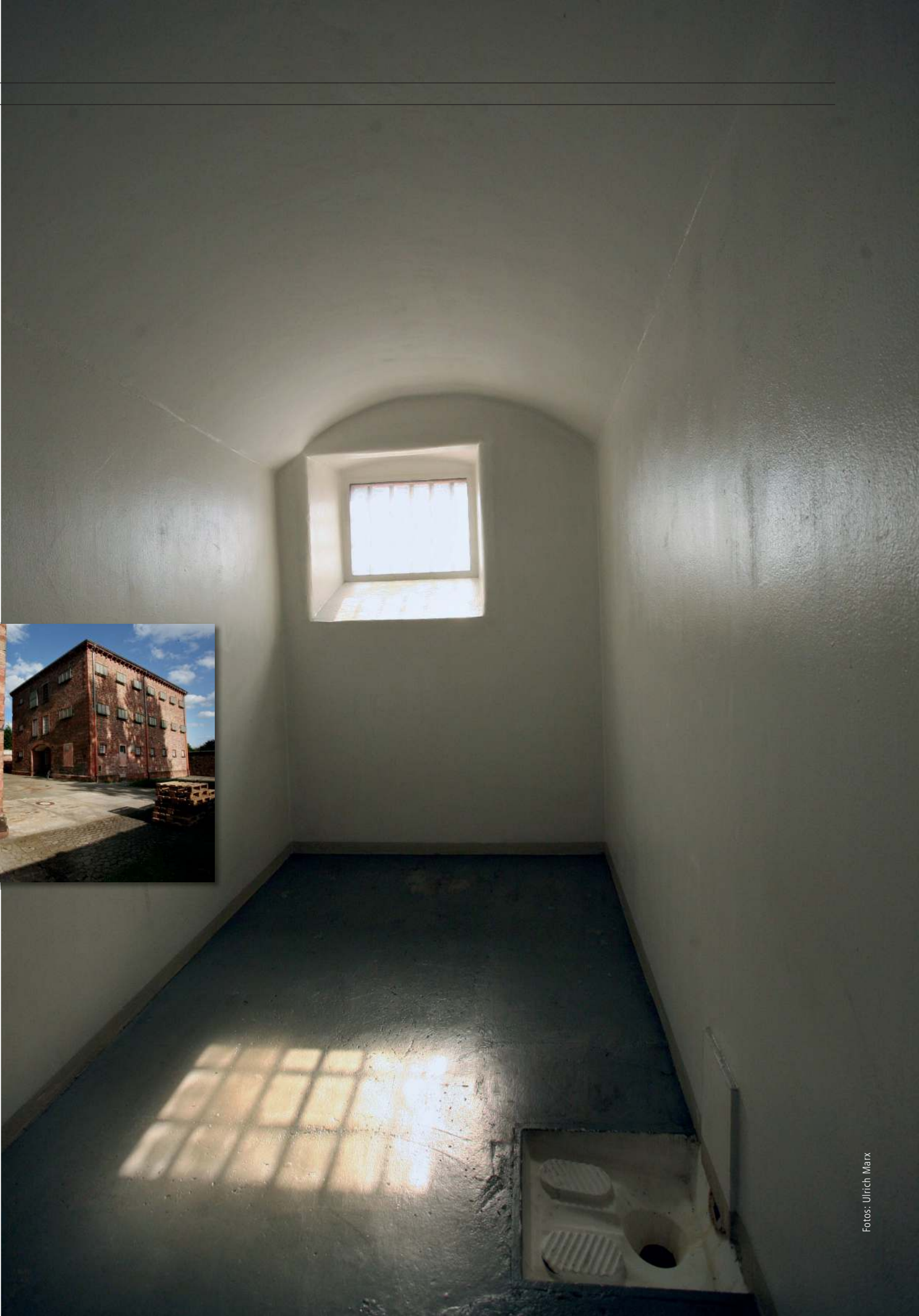


Vom Knast zum Hotel

Offenburgs altes Gefängnis ist von außen ein Schmuckstück – doch um aus den alten Zellen (großes Bild) komfortable Hotelzimmer zu machen, sind umfangreiche Umbauarbeiten nötig. Die Nordansicht zeigt das künftige Hotel von der Grabenallee aus. Zu erkennen ist die zur Straße hin geplante Lobby sowie der dahinter vorgesehene Anbau aus Stahl und Glas, in dem Konferenzräume und der Frühstückssaal vorgesehen sind

eine Disco. Überzeugender aber fand der Offenburger Gemeinderat die Idee von Jürgen Grossmann, aus dem Gefängnis ein Hotel zu machen und damit einen öffentlichen Ort. Gleichzeitig überzeugte der Grossmann-Entwurf durch die Verbindung von historischer Bausubstanz und konsequent modernen Elementen.

Die Pläne sehen vor, die beiden historischen Gebäude durch eine moderne Stahl-Glas-Konstruktion zu verbinden, die alte Gefängnismauer weitestgehend einzureißen und zur Grabenallee hin eine moderne Hotelloobby zu errichten. Transparenz durch Glas steht dabei für den neuen Geist im Gebäude. „Das Tren- ➤



„Aus städtebaulicher Sicht ist das Gefängnis der Schlüssel zur Verbindung von Stadtzentrum und Stegermatt. Eine Passerelle schlägt die Brücke vom Rosengarten zum Bürgerpark“

› nende verbindet“, sagt Dr. Fred Gresens dazu, Vorstandsvorsitzender der Gemibau, die als Investor letztlich den Weg freigemacht hat für die Realisierung des Hotel-Projekts. „Der Grossmann-Entwurf ist schon deswegen überzeugend, weil er die Dialektik des Ensembles spielerisch interpretiert. Die Geschichte wird nicht unter einer dicken Schicht Putz verschleiert, gleichzeitig verbiegt man sich aber auch nicht mit dem Versuch, im Stil des 19. Jahrhunderts anzubauen.“ Wie gut sich historische Gebäude mit moderner Architektur vertragen, wissen die Offenburger spätestens seit der Konversion des Ihlenfeld-Areals zum Kulturforum. Aus städtebaulicher Sicht ist das Gefängnis der Schlüssel zur Verbindung von Stadtzentrum und Stegermatt. An der Westgrenze des alten Gefängnisareals ist

die Anlage einer Passerelle geplant, die einerseits den Bürgerpark öffentlicher und zugänglicher macht und gleichzeitig den Rosengarten mit dem Stegermattbad verbindet. Offenburgs wichtigste Naherholungszonen sind damit für Fußgänger und Radfahrer besser erreichbar als je zuvor.

Für das neue Hotel sind 56 Zimmer und Suiten vorgesehen, dazu die großzügige Lobby, ein Frühstücksraum und vier Konferenzräume. Um die Zimmer mit Raumgrößen zwischen 15 und 30 Quadratmetern zu realisieren, werden jeweils zwei Zellen und ein Stück Flur zusammengefasst. Die Gitter vor den Fenstern haben ausgedient, die Fensteröffnungen werden nach unten hin vergrößert. Denn so monumental sich das Gebäude von außen auch präsentierte – übermäßig

viel Komfort hatten die Häftlinge nicht zu erwarten. Eine Zelle maß gerade acht Quadratmeter – und es gab Zeiten, in denen vier oder sogar noch mehr Menschen in so einer Zelle untergebracht waren.

Mit der Baugenossenschaft Gemibau wird das Projekt von einem Investor realisiert, auf den vor Beginn des städtebaulichen Ideenwettbewerbs kaum jemand gewettet hätte. „Wir schlagen mehrere Fliegen mit einer Klappe“, sagt Dr. Gresens. „Als Baugenossenschaft haben wir uns im Sinne unserer Mitglieder seit einiger Zeit mit dem Thema Gäste-Appartements beschäftigt. Kleine Wohnungen, die von unseren Mitgliedern angemietet werden, wenn sich beispielsweise zu einem runden Geburtstag oder



2010 wurde JILG Küche & Wohnen im Gourmet-Magazin „Der Feinschmecker“ zu den Top-50 Küchenstudios in Deutschland gewählt. Jetzt bestärkt das Magazin „zu Hause wohnen“: „dieses Studio gehört zu den Besten Deutschlands!“



Die Küche als einer der wichtigsten Räume in jedem Haus offenbart viel über unseren persönlichen Lebensstil. Für uns bedeutet Häuslichkeit die Behaglichkeit des Hauses und die Freude an täglichen Ritualen. Faszination Küche, Wohnen und Einrichtungen finden nun auf zwei Etagen ihren Platz. Kommen Sie vorbei!

Jilg Küche & Wohnen | Auf der Hausmatt 1 | 77736 Zell a.H. | Tel: 07835-8946 | info@jilg-kuechen.de

LEICHT® raumplus KFF® brühl  Gruber+Schlager ANREI  MÖBEL ZUM WOHLFÜHLEN



Foto: Ulrich Marx

Erst aus der Luft...

... erschließt sich die Geometrie des zwischen 1840 und 1847 erbauten Gefängnisensembles und seine Lage am Rand des Bürgerparks

zur silbernen Hochzeit viel Besuch ankündigt. Mit dem Hotel haben wir daher ein Zimmerkontingent vereinbart.“

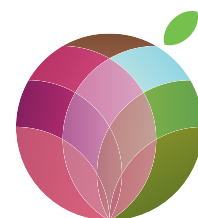
Aus Sicht der Gemibau liegt das neue Hotel ideal. Die Genossenschaft besitzt in der Innenstadt und den südlich angrenzenden Stadtteilen einen sehr umfassenden Gebäudebestand. „Dennoch: Wenn

aus dem Gefängnis der 137. Standort einer x-beliebigen nationalen Hotel-Kette geworden wäre, hätten wir nicht mitgemacht“, sagt Gresens. Die Afög und der Wohlfahrtsverband dagegen gelten als ausgesprochen zuverlässige Geschäftspartner, die sich bestens in Offenburg auskennen. Gresens: „Das Konzept eines

Ausbildungshotels hat uns letztlich überzeugt. Wir tun etwas für die Region, setzen städtebauliche Akzente, geben jungen Menschen eine Chance, engagieren uns für unsere Mitglieder und fördern nebenbei die Entwicklung Offenburgs als Messestadt und touristische Destination. Viel mehr kann man nicht wollen.“



Mein Garten. Mein Zuhause.



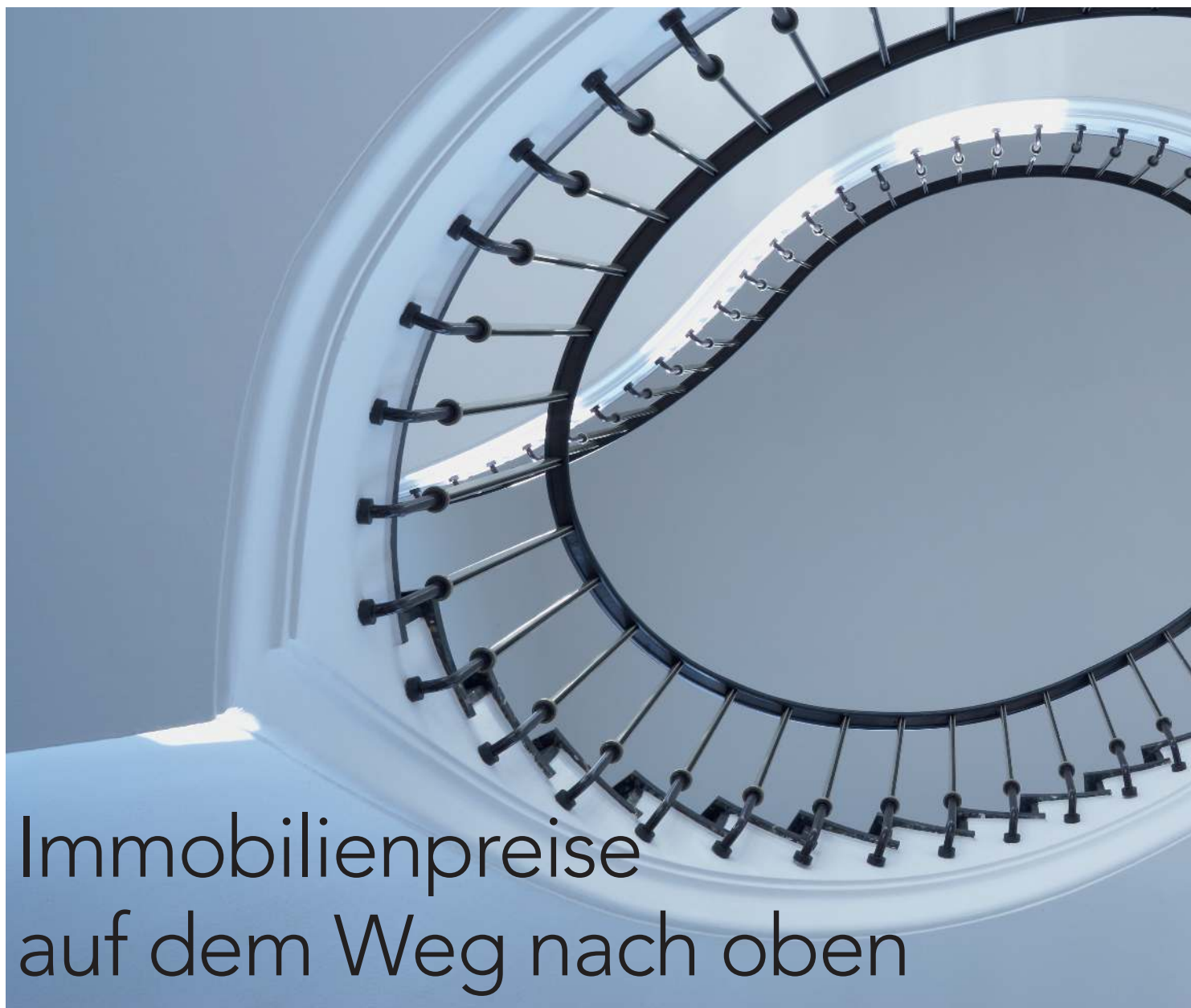
SCHÖLLMANN
Gärtner von Eden®

Planung &
Ausführung

HAUSGÄRTEN • GEWERBE-FREIFLÄCHEN

www.traumgaerten.net

POOLS & BADETEICHE • OBJEKTDESIGN



Immobilienpreise auf dem Weg nach oben

In Metropolen und Ballungsräumen explodieren die Preise von Immobilien in guten Lagen. Auch in der Region übersteigt die Nachfrage das Angebot

„Kein Wohnungsbau!“ Das Schild, das sich die beiden Vermessungs-Ingenieure eines Münchner Straßenbauunternehmens gemalt haben, ist Selbstschutz. Das Duo war es leid, fast täglich von Spaziergängern angesprochen zu werden. „Wird hier gebaut? Kann man investieren?“ München ist vielleicht ein extremes Beispiel. In den vergangenen zwölf Monaten sind an der Isar die Immobilienpreise in Top-Lagen um 30 Prozent geklettert, ein ähnliches Bild offenbart sich in Hamburg (bis zu 38 Prozent) und Düsseldorf (43 Prozent), hat das Internet-Portal

Immoscout24 ermittelt. Bundesweit zieht die Nachfrage nach Immobilien an. Einer der es wissen muss, ist Hartwig Hamm. Der Direktor der Bausparkasse LBS sagt „teils drastische Preissteigerungen“ in Metropolen und Ballungsräumen voraus. Nach mehr als zehn Jahren Flaute am Markt, sei nun die bundesweite Trendwende da: „Die Nachfrage nach Wohneigentum steigt rasant!“ Den Startschuss für die Rallye gaben die Big Player. Dem Marktforschungsunternehmen Savills zufolge, haben kapitalkräftige Großanleger im ersten Halbjahr

2011 rund 53 Prozent mehr Geld in Wohnimmobilien investiert als noch 2010. Immobilienfinanzierer machen Überstunden, Bausparkassen werden überrannt und Hypotheken-Vermittler wie Interhyp melden sprunghaft steigende Geschäfte: plus 37 Prozent Kreditvolumen binnen Jahresfrist – das sind Wirtschafts-Wunder-Zahlen. Auch außerhalb der Großstädte und Ballungsräume haben Makler ihre liebe Mühe, noch genug attraktive Objekte für ihre Klientel zu finden. „Neue Käufer melden sich täglich“, sagt ein Branchen-



Foto: istockphoto

„Der Euro ist ein Glück im Unglück“

Der Deutsche Aktienindex befindet sich seit Wochen auf Achterbahnkurs. Die anhaltenden Diskussionen um den Euro und um Europa lassen viele Anleger zittern, weiß Joachim Parthon. Warum in dieser Situation Sachwerte und hier vor allem Immobilien in den Fokus von Anlegern rücken, erläutert Joachim Parthon, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hanauerland im Interview.

Erst die Finanzkrise, jetzt die Angst vor Staatsschulden und um den Euro. Die Kapitalmärkte kommen nicht zur Ruhe.

Joachim Parthon: Ja, der Teufel ist los! Es wurden bisher nur „Lösungen“ erzielt, die lediglich auf Zeit gesetzt haben. Über die Zeit will man die Dinge regeln. Das geht in dieser Dimension nicht. Somit hat sich eine große Vertrauenskrise bei den Menschen gebildet. Erst wenn tatsächliche Lösungen präsentiert werden, wird das Vertrauen in die Märkte wieder zurückkehren. Wobei das Vertrauen nicht nur in die Staaten, die nun Bonitätsprobleme haben, verloren ging. Es gibt auch großes Unverständnis beziehungsweise Misstrauen in die EU-Bürokratie.

Was soll das konkret heißen?

Parthon: Durch die EU-Bürokratie wurden nach Prüfung der Zulassungs-

Kenner. „Verkaufen ist einfach, Kaufen ist die Kunst!“ Entlang des Rheins drängen die Menschen in die Städte. In Offenburg, Freiburg, Baden-Baden, aber auch in Bühl, Achern, Lahr, Ettenheim und Kehl hat ein regelrechter Run auf Immobilien in guten Lagen eingesetzt. Kapitalanleger gegen Selbstnutzer, Familien gegen Ruheständler, Betongold-Fans gegen Stuck-Liebhaber: Wer bei Zwangsversteigerungen Mäuschen spielt, erlebt spannende Duelle – wenn die Objekte nicht schon vorab verkauft werden.

Martin Nikolai Braun, Geschäftsleiter der Badischen Grund und Boden Immobilien, sagt: „Innenstadtnahe Wohnungen oder Häuser sind sehr gefragt. Sowohl von Eigennutzern wie von Kapitalanlegern. Wir werden in Zusammenarbeit mit der

Projektentwicklungsgesellschaft Buicom in diesem Marktsegment hoffentlich bald neue Projekte schultern.“

Der neue Immobilien-Boom hat viele Gründe. Sieben von zehn Deutschen haben in den Euro kein Vertrauen mehr, sechs von zehn fürchten eine deutlich steigende Inflation. Dass der beste Schutz gegen eine Geldentwertung Immobilien sind, glauben 51 Prozent der Deutschen. Gold rangiert mit 40 Prozent auf Platz 2. Die Folge: In den Metropolen droht der Immobilien-Boom zur Blase zu mutieren. Hamburger Verhältnisse mit mehr als 5000 Euro für einen Quadratmeter Wohnfläche bei elf bis zwölf Euro Kaltmiete – das rechnet sich nicht. Außer als Inflations-Schutz. Gold bringt schließlich weder Miete noch Dividende. 



Joachim Parthon, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hanauerland

IMPRESSUM

Grossmanns
– das Magazin für Baukultur

Herausgeber
Grossmann Group
Jürgen Grossmann (V.i.S.d.P.)
Bahnhofsplatz 1 · 77694 Kehl
Telefon: 0 78 51/8 98 98-0
info@grossmann-group.com
www.grossmann-group.com

Konzept
PPT media GbR
– Wir sorgen für gute Nachrichten! –

Redaktion
Ulf Tietge (Ltg.), Anselm Popp

Vertrieb und Leserservice
Anselm Popp

Gestaltung
Susanne Bertonnaud

Anzeigenverkauf
PPT media GbR

Anschrift
PPT media GbR
Bahnhofsplatz 1 · 77694 Kehl
Telefon: 0 78 54 / 98 93 52
info@pptmedia.com
www.pptmedia.com

Druck
Wir machen Druck GmbH
Mühlweg 25/2 · 71711 Murr
www.wirmachendruck.de

Grossmanns erscheint mit einer Auflage von 4000 Exemplaren und erreicht Entscheider aus Bauwesen, Handwerk und Architektur sowie Wirtschaft und Politik.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2011/2012.

Das Magazin im Internet:
www.grossmanns-magazin.de

› kriterien, Länder in die Euro-Zone aufgenommen, die nun Probleme bereiten. Der gesunde Menschenverstand hat schon lange Alarm geschlagen, da wurden und werden immer neue Wackelkandidaten aufgenommen. Es sieht so aus, als käme jeder in den Euro hinein, aber keiner mehr heraus! Ich fühle mich an folgendes Zitat erinnert: „Das Volk weiß fast nichts, ahnt aber fast alles“. Wobei die Situation ohne einheitliche Währung noch viel schlimmer wäre, da es zu großen Wechselkursschwankungen innerhalb der europäischen „Altwährungen“ kommen würde. Somit ist der Euro noch Glück im Unglück.

Können Sie Anleger verstehen, die in dieser Situation in Sachwerte flüchten?

Parthou: Aber natürlich. Die Menschen versuchen, ihr Vermögen langfristig zu sichern. Dabei helfen Immobilien, Immobilienfonds und Aktien. Viele ältere Menschen haben noch die Weltkriege und die Währungsreform in Erinnerung. Und unsere Generation hat sich in wirtschaftswissenschaftlichen Studien unter anderem mit dem Abkommen von Bretton Woods befasst. Damals – nach dem 2. Weltkrieg – kam es zu einer Neuordnung des Weltwährungssystems mit festen Wechselkursen und einem US-Dollar

mit Goldstandard. Und heute? Der Goldpreis ist auf einem Allzeit-Hoch, eilt von Rekord zu Rekord. Wem wundert es, wenn er zurückblickt?

Viele Anleger setzen auf Gold oder Immobilien, der Dax rutscht derweil schienbar ungebremst in den Keller. Was rät die Sparkasse ihren Kunden?

Parthou: Die Sparkasse kann als generellen Rat nur den Hinweis auf Vermögensstreuung geben. Klar ist aber auch: Gewohnt wird immer. Immobilien besitzen daher als klassischer Sachwert, insbesondere für die Altersvorsorge, eine außerordentlich große Bedeutung.

Zumal die Zinsen...

Parthou: ...historisch niedrig sind und zurzeit Immobilieninvestitionen erleichtern. Es besteht jedoch auch die Gefahr, dass bei Zinsauslauf ein deutlich höheres Zinsniveau herrscht. Dagegen kann man sich absichern. Die Berater der Sparkasse Hanauerland wissen, wie das geht.

Die Preise auf dem deutschen Immobilienmarkt gelten noch als sehr moderat. Worauf sollten Anleger achten?

Parthou: Neben den individuellen Anforderungen der Investoren, einem guten Architekten und Planer, gelten die drei alten Argumente für eine Immobilie: Lage, Lage, Lage. □



Foto: istockphoto

Stadthaus Ost „Platanenblick“



**Zentrumsnah wohnen in Offenburg:
14 lichtdurchflutete Wohnungen und eine exklusive
Penthouse-Wohnung mit umlaufender Terrasse**

Objektbeschreibung

In einem zentralen Wohnviertel Offenburgs entsteht durch Rück- und Neuausbau eines ehemaligen Amtsgebäudes neuer, attraktiver Wohnraum. Das Stadthaus Ost „Platanenblick“ wird höchsten Standards genügen.

Die Wohnungsgrößen variieren von der 60 m² großen 2-Zimmer-Wohnung bis zur 180 m² großen 4-Zimmer-Penthouse-Wohnung. Die Strukturierung der Fassade durch große Fensterfronten

bleibt erhalten. Sie sorgen im Innern für angenehme Helligkeit. Jede Wohnung ist mit großem Balkon, Terrasse oder Loggia ausgestattet.

Durch eine Tiefgarage im Innenhof und zahlreiche Stellplätze im Freien, teils als Carport, sind insgesamt rund 60 Parkplätze für die Bewohner vorhanden, hinzu kommen Fahrradstellflächen. Ein Aufzug und ebenerdige Zugänge machen das Stadthaus altersgeeignet.



Sämtliche Wohnungen zeichnen sich aus durch hochwertige Ausstattung wie Eichen-Echtholzparkett und Fußbodenheizung. Ausgesuchte Sanitäreinrichtungen der Duravit-Serie Starck 3 und edle Grohe-Armaturen runden den hohen Standard ab.

Falk Projektentwicklung GmbH
Lange Straße 47, 77652 Offenburg
Telefon: 07 81 92 41 0

Falk Projektentwicklung GmbH

Fax: 07 81 92 41 133
E-Mail: info@falk-gruppe.com
web: www.falk-gruppe.com

Erfolgreich seit 60 Jahren

Gemeinsam mehr erreichen: die
Wohnungsbaugenossenschaft Gemibau
setzt auf die Stärke der Gemeinschaft



Die Offenburger Wohnungsbaugenossenschaft Gemibau hat ihr Erfolgsrezept gefunden und arbeitet daran seit nunmehr 60 Jahren. Ihren Anteilseignern verschafft sie ein sicheres, modernes und wohnliches Zuhause. Mit dem ungebrochenen Erfolg am Markt zeigen die Genossen, wie aktuell der Gedanke der gemeinsamen Investition und Unterhaltung von Immobilien noch heute ist.

Zwei Jahre nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland wurde die heutige Gemibau 1951 gegründet, damals hieß sie noch Wohnungsbaugenossenschaft der Heimatvertriebenen e.G. mit beschränkter Haftung und hatte ihren Sitz in Lahr.

Im Nachkriegsdeutschland schuf die Gemibau zwischen Oberkirch und Lahr sicheren und beständigen Wohnraum, insbesondere für Vertriebene. Aus der Not heraus schlossen sich die Leute nach dem Krieg zusammen. Alle überzeugt, als Gemeinschaft mehr erreichen zu können, sodass der Bau und die Unterhaltung von Immobilien zu bewältigen waren. Denn jeder Einzelne wäre hierzu nicht in der Lage gewesen. Die genossenschaftliche Gestaltung erzeugte zudem Sicherheit, da man selbst Teil der Gemeinschaft wurde und eben kein Vermieter den Wohnraum plötzlich kündigen oder verkaufen konnte.

Diese Grundwerte haben bis heute ihre Gültigkeit nicht verloren, sind sogar aktueller denn je. „Die Kraft von Gemeinschaften nehmen diejenigen in Anspruch, denen die familiäre oder finanzielle Unterstützung fehlt, selbst die eigenen vier Wände zu errichten. Bei uns kann man problemlos ein Leben lang wohnen. Einige Familien haben ihre Wohnung seit über 50 Jahren in unseren Gebäuden. Jeder ist ja letztlich Mieter im eigenen Haus – ohne Belastungen und Verpflichtungen“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Gemibau, Dr. Fred Gresens. „Regionale Identität, funktionierende Nachbarschaften und solidarisches Handeln sind die bestimmenden Themen unseres Lebens. Wohnfühlen lautet daher das neue Motto bei uns.“ So unterstützt die Genossenschaft auch Mieterfeste, um den Austausch zu fördern, hat mit unterschiedlichen Partnern Rahmenverträge und kann so beispielsweise einen Beitrag zur Reduzierung der Nebenkosten ihrer Mieter erreichen. Neuerdings gibt es sogar eine Handwerker-Kopplung: Mit zuverlässigen und ausgewählten Vertragspartnern aus dem Handwerk wird eine Schadensbearbeitung über ein eigens eingerichtetes Internetportal abgewickelt. Vorteile dieses Verfahrens sind ein hohes Maß an Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Kundenorientierung – eine Premiere in der Ortenau.

Weiterer Vorteil bei den Genossen: Man bleibt flexibel. So kann jeder die eigene Wohnsituation seinen geänderten Lebensumständen anpassen und innerhalb des Bestands die Wohnung wechseln. Ist beispielsweise die Zwei-Zimmer-Wohnung zu klein und was Passendes frei, zieht man um. Ebenso wenn beispielsweise aufgrund eines Arbeitsplatzwechsels Lahr plötzlich besser passt als Oberkirch oder Oppenau.

„Im vergangenen Jahr haben wir mehr als fünf Millionen Euro in Instandhaltungsmaßnahmen, Modernisierung und Wohnwertverbesserungen investiert“, sagt Gresens. „Mit unserem Bestand sind wir weiterhin das größte Wohnungsbau-Unternehmen in der Ortenau und haben die meisten Wohnungen. Dennoch sind wir kein Unternehmen, dass ausschließlich auf Zahlen schaut.“

Dennoch: Die Gemibau hat im vergangenen Jahr mehr als 850 000 Euro Überschuss erwirtschaftet und zahlt ihren Genossen daher sechs Prozent Dividende aus.



Ihr Aufzugspartner von nebenan.

Was erwarten Sie von einem Aufzugsdienstleister? Regionale Nähe, persönliche Betreuung, zuverlässige Produkte und einen schnellen Service?

Bei Aufzug und Hebezeug bekommen Sie das alles aus einer Hand – von Menschen, die Ihr Handwerk verstehen und ihren Beruf als Berufung sehen.

Aufzug und Hebezeug -
Zweigniederlassung der DAT
Schillerstraße 28
79183 Waldkirch
Telefon 076 81 / 474 37 - 0
info@ah-aufzuege.de
www.ah-aufzuege.de



Fliesen · Natursteine · Parkettstudio
Badstudio · Gartenausstellung · Küchenstudio
5.000 m² Exklusivausstellung
Telefon 07223 / 9885-0 www.falk-natursteine.de



Fotos: pptmedia

Platz zum Tanzen

Die Grossmann Group arbeitet an einer neuen Nutzung für Bühls denkmalgeschützte Turnhalle in der Schulstraße

Bühls alte Turnhalle ist ein Unikat. Das Gebäude hat so gar nichts mit den sterilen, modernen Zweckbauten zu tun, in denen heute Schul- und Vereinssport stattfindet. Die Fachwerkkonstruktion des Daches erinnert an das Gewölbe eines Gotteshauses, die Rundbogen-Fenster verstärken diese Wirkung noch. Wenn man sich die Basketballkörbe wegdenkt, fehlen nur noch Orgel und Altar. Mit Bar und Mischpult wird aus der Halle eine Tanzschule, mit neuem Boden, Bar und Hantelbänken hätte man ein Fitness-Studio in angesagtem Loft-Style.

Hintergrund: Das denkmalgeschützte Gebäude wird für den Schulsport nicht mehr gebraucht. Die Stadt baut eine moderne 3-Feld-Sporthalle. Anfang 2012 ist Eröffnung. Rund neun Millionen Euro wird die Stadt investieren.

„Mit dem Auszug der Stadt suchen wir neue Mieter“, sagt Martin Nikolai Braun von der Badischen Grund und Boden Immobilien, die zur Grossmann Group gehört. „Ideal wäre es natürlich, wenn der Hallencharakter weiter erhalten bleibt.“

Doch auch andere Formen der Nutzungen können sich die Eigentümer vorstellen. Die Turnhalle verfügt über 430 Quadratmeter Grund- und Nutzfläche und liegt absolut zentral in Bühl. Bis zu zwölf Stellplätze können angemietet werden, letztlich muss sich die zukünftige Nutzung lediglich mit der Wohnnutzung im Parkpavillon Netter vertragen.



Denkmalgeschützt: die Turnhalle Bühl

„Die Optik und Wirkung ist gleich eine ganz andere, wenn man sich Parkett, eine Falttrennwand, neue Sanitäranlagen oder einen neuen Eingangsbereich direkt von der Schulstraße aus vorstellt. Wir sind gerne bereit zu investieren“, sagt Braun. „Schließlich hat die Halle eine einzigartige Atmosphäre, die man einfach einmal live erlebt haben muss.“

Neue Muschel?



Wir erfüllen jeden Wohntraum.

Ausgefallene Wünsche, individuelle Vorstellungen, günstige Preise und gute Lagen – dafür stehen die Experten der Badische Grund & Boden Immobilien seit mehr als zehn Jahren.

Nutzen Sie unsere Erfahrung und unsere detaillierten Kenntnisse des hiesigen Immobilienmarkts, wenn es um den Kauf, Verkauf, Miete oder Pacht von Immobilien geht.

Wir haben laufend eine große Auswahl interessanter Einfamilienhäuser, Wohnungen, Grundstücke oder gewerblicher Objekte im Angebot.

Fragen Sie uns nach unseren renditestarken Anlageobjekten für Kapitalanleger.

Gerne übernehmen wir auch die Vermarktung Ihrer Immobilie. Im Auftrag unserer Kunden sind wir stets auf der Suche nach interessanten Objekten im badischen Raum.





Ein moderner Klassiker:
Die alte Mühle in Stollhofen wird seit
2005 als luxuriöses Wohnhaus genutzt

Und unten fließt der Mühlbach

Stollhofens alte Mühle war eine Ruine. Völlig kaputt. Die Architekten der Grossmann Group haben sich gegen den Abrissbagger entschieden und einen modernen Klassiker geschaffen

Es scheint, als hinge der hässliche graue Putz nur noch aus Mitleid an den brüchigen, roten Backsteinen. Wie dicker, dreckiger Staub, nur fester. Ein Teil vom Dach fehlt, die Fenster sind eingeworfen. Die hölzernen Türen, die völlig verrostete Dachrinne, selbst die Fensterbänke haben den Kampf gegen die Witterung so gut wie verloren – und hier soll man noch was machen können?

Ja. Und es hat sogar funktioniert. Denn bei der beschriebenen Ruine handelt es sich um die alte Mühle in Stollhofen bei Bühl, heute eine der interessantesten Immobilien im südlichen Landkreis Rastatt. Und obwohl die Mühle erst 2005

für Wohnzwecke umgebaut worden ist – sie ist jetzt schon ein Klassiker.

Die Mühle als Villa thront schneeweiß auf einem wundervoll terrasierten Grundstück. Eine Natursteinmauer umgibt Teile des Anwesens und verbindet über eine Treppe inneren mit äußerem Gartenbereich. Dass sich der Naturstein im Kaminzimmer wiederfindet, das sich mit einer großen Glasschiebtür zur Natur hin öffnet, ist eine schöne kleine Idee der Architekten.

Apropos Kaminzimmer: Im Boden gibt es ein Fenster. Begehrbar natürlich. Dieses Fenster gibt den Blick frei auf den darunter entlangrauschenden Mühlbach. Es ist

eine kleine Verbeugung vor der arbeitsamen, langen Geschichte, die dieses Gebäude hinter sich hat.

Die Mühle bietet heute fast 600 Quadratmeter Nutzfläche. Ein Traum von einem Projekt für Inneneinrichter wie den Architekten Cornelius Müller-Haibt. Jedes Möbelstück hat Raum, um zu wirken. Überall klare Linien, elegante Formen. Die Planer haben sehr sorgfältig darauf geachtet, die offene Atmosphäre des Raumprogramms nicht zu schmälern. In der Küche etwa wurden die Elektrogeräte, wie zum Beispiel der Herd, nicht einfach auf den Boden gestellt, sondern in die Wand integriert. 





Maßgeschneiderte Einrichtungskonzepte haben einen Namen: archigramm

**Innenarchitektur ist kein Luxus – sondern notwendige Voraussetzung,
um Wohlbefinden und Funktionalität in umbautem Raum zu gewährleisten.**

Die Einrichtungsplaner und Architekten von archigramm gestalten seit 20 Jahren Wohnräume im In- und Ausland sowie gewerbliche Objekte. Vom Büro der Geschäftsleitung über die Konferenz- und Personalräume bis hin zu Lobby, Gruppen- oder Großraumbüro.

Dieser reiche Erfahrungsschatz und die guten Verbindungen zu den kreativsten Marken und besten Herstellern der Welt fließen in jedes Einrichtungskonzept ein. Unser Ziel: das perfekte Zusammenspiel von Wand- und Bodenbelägen, von Möbeln und Beleuchtung. Ästhetisch, wirtschaftlich und von überragender Funktionalität.

Gute Beratung, günstige Preise, ein perfekter Service, verlässliche Lieferzeiten und fachgerechte Montage – das ist archigramm.

archigramm
einrichten

archigramm GmbH | Telefon: 0 78 51 / 8 98 98-50 | E-Mail: info@archigramm.com | www.archigramm.com



Wenn es das gäbe,
könnten Sie es bei uns leasen.

 **Sparkasse
Hanauerland**

Autos und Computer zu leasen, ist heute ganz normal. Wenn Ihr Leasing-Wunsch allerdings mal etwas ungewöhnlicher ausfällt: Wir beraten Sie bei jedem Ihrer Investitionspläne. Lernen Sie unser Angebot bei einem persönlichen Gespräch mit unseren Leasingberatern kennen. Weitere Informationen und Finanzierungsangebote erhalten Sie in Ihrer Filiale und unter www.sparkasse-kehl.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.